

1934

1934

SC - 5838

Ein Kriegerehrenmal in Estern

Am Sonntagnachmittag hatten sich Vertreter der Gemeinde Estern in der Schule eingefunden, um Stellung zu nehmen zur Kriegerdenkmalsfrage. Es lagen eine Anzahl Entwürfe von 4 Bildhauern aus Stadtlohn und Ahaus vor. Nach eingehender Beratung, wobei auch den erschienenen Künstlern Gelegenheit gegeben wurde, ihre eingereichten Entwürfe zu erläutern, entschloß man sich, die Wahl und Vergebung einer Kommission zu überlassen, die dann sofort gewählt wurde. Diese Kommission tagte am Montag und fiel die Wahl einstimmig auf den Entwurf des Heimatkünstlers Bernhard Steggemann - Stadtlohn. Da die Enthüllung des Denkmals noch in diesem Herbst stattfinden soll, wurde der Auftrag sofort erteilt. Nachstehend eine kurze Beschreibung des Denkmals: Ein 2,40 m breiter Sockel aus dunklem Ziegelmauerwerk mit vorgelegten drei Kreuzen aus getriebenem Eisen trägt die plastische Gruppe eines gefallenen Kriegers, dem ein Engel die Lider über die gebrochenen Augen schließt. Die Länge dieser plastischen Gruppe beträgt 2,20 m. In dem Sockel werden die Schriftplatten, die die Namen der gefallenen Krieger der Gemeinde tragen, aus Naturstein zu beiden Seiten eingelassen. Das Motiv der Gruppe ist zwar modern gehalten, paßt sich aber sowohl der landschaftlichen Umgebung, als auch dem christlichen Empfinden der Bevölkerung glücklich an. Das Denkmal soll auf dem freien Platz gegenüber der Schule aufgestellt werden. Als Hintergrund ist die Anpflanzung von Baum- und Strauchwerk vorgesehen. Alles in allem kann man die Gemeinde Estern zu der treffenden Wahl des Denkmals nur beglückwünschen.

14. Januar 1934

SC - 4793

Luftschutzkundgebung im kath. Arbeiterverein

Eine mächtige Kundgebung des Luftschutzverbandes fand am Donnerstag abend im kath. Arbeiterverein statt. Außer der SA, HJ und BdM waren noch sehr viele Interessenten erschienen. Eingangs machte der hiesige Ortsgruppenleiter des Luftschutzbundes Pg. Lohmann die Besucher mit dem Zweck der Kundgebung bekannt. Anschließend referierte Pg. Reinhard aus Düsseldorf über den amtlichen und zivilen Luftschutz. An Hand von Lichtbildern zeigte der Referent die furchtbare Gefahr, die uns aus der Luft droht, die wir aber trotz unserer Wehrlosigkeit nicht zu fürchten brauchen. Im Luftschutzverband lernt man, wie solche Gefahr abgewendet werden kann.

In einer nach dem ersten Teil des Vortrages eingelegten Pause trugen sich 287 von den Anwesenden als Mitglieder des Luftschutzverbandes ein. Im 2. Teil des Vortrages zeigte der Referent Sicherheitsmaßnahmen in den Wohnungen, wie sie der Luftschutzverband vorsieht.

AKZ

19. Januar 1934

SC - 4794

Große Bauernkundgebung in Stadtlohn

Glanzvolle Riesenversammlung des Ortsbauernstandes Stadtlohn

Eine von über 400 Bauern besuchte Versammlung des Ortsbauernstandes fand am Dienstagnachmittag in der Turn- und Schützenhalle statt. Nach Eröffnung derselben durch den Ortsbauernführer Rewers erhielt sofort der 1. Redner des Tages, Geschäftsführer Zimmermann vom Westf. Landesbauernverband das Wort, der in längeren Ausführungen über das neue Siedlungsgesetz sprach.(...)

Anschließend konnte dann der Ortsbauernführer den inzwischen erschienenen Führer der NSDAP, Bürgermeister Blanke, begrüßen, er sofort das Wort ergriff. In seiner kernigen Art stellte derselbe fest, dass heute der Bauer im besten Sinne des Wortes "erwacht" sei. Keiner vor unserm genialen Führer Adolf Hitler hätte es derart klar erkannt, dass der Bauer die Grundlage und Wurzel jedes Staatswesens sei. Der Redner erklärte u.a. dass die Bauern aus ihrer gehobenen Stellung im Staate heraus auch ihre besonderen Opferpflichten erkennen müssten. Weiter forderte der Redner auf, auch die im Sinne des neuerwachten Deutschland unbedingt nötigen Kulturbestrebungen zu unterstützen. So sei es beispielsweise nicht zu verstehen, dass zu der ganz hervorragenden Konzertveranstaltung am vergangenen Sonntag ein derart schlechter Besuch aus der Landbevölkerung zu verzeichnen gewesen sei. U. a. forderte der Redner auch zum Besuch der Deutschen Bühne bei ihren Gastspielen auf. Unter großem Beifall der Versammlung dankte der Ortsbauernführer dem Redner für seine temperamentvollen Ausführungen.(...)

AKZ

24. Januar 1934

SC - 4415

Tag der Hitler-Jugend in Stadtlohn

Die Stadtlohner HJ und der BDM hatten am vergangenen Sonntag zu einer großen Werbekundgebung aufgerufen. Die Häuser und öffentlichen Gebäude zeigten reichen Fahنشmuck. Transparente kündeten von dem Willen und dem Ziel der HJ. Um 9 Uhr beteiligten sich alle NS-Jugendorganisationen an dem gemeinsamen Gottesdienst. Nach dem Hochamt fand eine Kriegererehrung am neuen Kriegerehrenmal statt, bei der Bürgermeister Pg. Blanke die Gedächtnisrede hielt. Bei den wehmütigen Weisen des Liedes vom guten Kameraden legten zwei Pg. einen Kranz am Denkmal nieder zur Erinnerung an die Toten des Weltkrieges und der gefallenen Helden der nationalen Revolution. Mit einem eindrucksvollen Propagandamarsch durch die Straßen der Stadt proklamierten die HJ den Geist der deutschen Jugend. Um 7,30 Uhr begann in der Turnhalle der "Deutsche Abend". Die festlich geschmückte Halle war überfüllt, als der Bannwehrsportleiter Kreinert alle anwesenden Volksgenossen und -genossinnen herzl. begrüßte, besonders willkommen hieß er den Bürgermeister der Stadt und Ortsgruppenleiter der NSDAP, Pg. Blanke, der nach dem Verklingen des Horst-Wessel-Liedes in begeisterten Worten über das Willen der Hitler-Jugend referierte. Er schloß seine Ausführungen mit einem dreifachen Sieg-Heil auf unseren Führer Adolf Hitler und den Reichsjugendführer Baldur von Schirach.

Es wickelte sich nun das reichhaltige abwechslungsreiche Programm vor den Augen der überraschten Zuschauer ab. Gedichte, Liedervorträge, Volkstänze, einaktige Theaterstücke und ein Militärschwank fanden ungeheuren Beifall. Nach Erledigung des offiziellen Programms begann der gemütliche Teil, bei dem auch die Tanzlustigen auf ihre Kosten kamen.

Der Tag der Hitlerjugend ist für die Stadtlohner HJ ein Erfolg gewesen, auf den sie mit Recht stolz sein kann. Möge ihr auch weiterhin der Schaffensdrang des Führers zum Vorbild sein, dann werden auch bald die Abseitsstehenden den Geist der deutschen Jugend erkennen und sich in ihre Scharen einreihen.

AKZ

26. Januar 1934

SC - 4416

Versammlung der NSKOV und Monatspflichtversammlung der NSDAP

Am Mittwoch fand in der Turnhalle eine wichtige Versammlung für die Mitglieder der NSKOV und der Ortsgruppe der hiesigen NSDAP statt. Nach dem Einmarsch der SA, HJ und BDM unter den Klängen der SA-Kapelle eröffnete Bürgermeister Pg. Blanke die Versammlung. Man gedachte zunächst des gefallenen Hitlerjungen Herbert Rorkus, der sein junges Leben für die Befreiung des deutschen Vaterlandes lassen musste, in dem Liede vom guten Kameraden. Danach sprach Pg. Eggers aus Münster über die Kriegsoferversorgung, die unter dem vergangenen System besonders zu leiden hatte. Die Rechte der Kriegsoffer wurden durch Notverordnungen beschnitten und ihre Ansprüche ihnen bewusst vorenthalten. Bis zu 85 % sind heute alle Kriegsoferversände erfasst und unter einen Hut gebracht worden. Der Referent forderte die anwesenden Mitglieder der NSKOV auf, stets für ihre Sache zu kämpfen, denn nur durch Kampf gelange man zum Sieg. Bürgermeister Blanke dankte Pg. Eggers für seine ernsten, aufklärenden Ausführungen. Er ging noch besonders auf die letzten Worte des Vorredners ein, indem er darlegte, dass die nationalsozialistische Revolution ein ständig lebender Körper sei, in dem jeder Muskel sich bewegt und jedes Glied arbeitet. So müsse auch jeder Nationalsozialist immer für die Bewegung leben und arbeiten, anderenfalls verliere er die Verbindung mit dem Körper und falle dann ab, wie ein loses Blatt vom Baum.

Zum Schluß sangen die Anwesenden stehend das Horst-Wessel-Lied.

AKZ

8. Februar 1934

SC - 4429

Sanitätsrat Dr. Decking 70 Jahre alt

Erst vor wenigen Tagen, am 28. Januar, konnte Herr Sanitätsrat Dr. Decking auf eine 40jährige erfolg- und segensreiche augenärztliche Tätigkeit in seiner Heimatstadt Stadtlohn zurückblicken.

Als er sich als kaum 30jähriger Arzt niederließ, hatte eine vieljährige, für damalige Verhältnisse überragende Ausbildungszeit an großen Universitätsaugenkliniken des In- und Auslandes eine gründliche und sichere Fachkenntnis besorgt. Seine augenärztlichen Studien- und Assistentenjahre führten ihn nach Würzburg, Wien, Köln, Paris, London. Sein Zielbewusstsein und die große Liebe zum Fach der Augenheilkunde legten den Grundstock für eine nach jeder Richtung hin vollkommene Ausübung seines Berufes. Mit einer tiefen und gesunden wissenschaftlich-theoretischen Erkenntnis des Krankheitsgeschehens am menschlichen Auge verband sich ein klarer Blick in der Diagnose, sowie die

Eigenschaft eines ruhigen und daher erfolgreichen Operateurs. Seine Interessengebiete beschränkten sich nicht auf die Augenheilkunde allein; es erschien ihm unerlässlich, bei allen Krankheiten des Auges stets auch den ganzen Menschen zu beobachten und niemals den Zusammenhang mit der allgemeinen Medizin außer acht zu lassen. Das umfangreiche Wissen, die ungeheure klinische Erfahrung und nicht zuletzt die seltene Gabe, dem Kranken Arzt und Mensch zugleich zu sein, verliehen dem Sanitätsrat ein ungewöhnliches Maß von Autorität und Verehrung. Seine äußere Ruhe, die Sicherheit des Auftretens weckten Vertrauen und gaben dem Kranken die Sicherheit, dass er genau wisse, was ihm fehle und wie ihm zu helfen sei.

Heute, bei der Vollendung seines siebzigsten Lebensjahres, sprechen die Herzen Ungezählter zu ihm, dankerfüllt, in tiefer Verehrung und Hochachtung. Alle, die jemals Gelegenheit hatten, den vortrefflichen Menschen und großen Arzt kennen zu lernen, wünschen am heutigen Tage dem hochverdienten Herrn Sanitätsrat von Herzen Glück für seine fernere Zukunft und hoffen, dass er noch viele Jahre in bester geistiger und körperlicher Gesundheit seiner Familie und denen erhalten bleibe, die täglich seinen Rat und seine Hilfe in Anspruch nehmen.

AKZ

21. Februar 1934

SC - 4430

Die Stadtlohner SA ehrt einen verstorbenen Kameraden

Unter den Klängen der SA-Kapelle zogen am Samstag nachmittag die SA, SA-Reserve und die HJ hinaus zum Friedhof, um ihres verstorbenen SA-Kameraden Erich Sprott zu gedenken, der im vorigen Jahre fern von seiner Heimat, Ostpreußen, hier in die westfälische Erde gesenkt wurde. Bürgermeister Blanke sprach in seiner kurzen Gedenkrede von der treuen Pflichterfüllung des verstorbenen SA-Mannes, der auch in den schwersten Kämpfen treu zum Führer Adolf Hitler gestanden habe. An seinem Grabe gelobte man ihm aufs neue, in treuer Pflichterfüllung seinem Beispiel nachzuahmen. Die Stadtlohner Parteimitglieder würden ihren verstorbenen Kameraden nicht vergessen, sondern Jahr für Jahr hinaus zum Friedhof ziehen und ihres treuen Kameraden gedenken. Während die SA-Kapelle das Lied vom guten Kameraden intonierte, senkten sich die Fahnen zu einem kurzen Gruß. Unter Führung der SA-Kapelle verließen dann die braunen Soldaten die Weihestätte.

AKZ

22. Februar 1934

SC - 4431

Monatspflichtversammlung der NSDAP

Eine wichtige Pflichtversammlung der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP fand am vergangenen Samstag in der Turn- und Schützenhalle statt. Nach dem Einzug der SA, SA-Reserve, HJ und der Pg. unter den Klängen der SA-Kapelle eröffnete der Ortsgruppenleiter der NSDAP und Bürgermeister der Stadt, Pg. Blanke, die Versammlung. Man gedachte zunächst der grauen und braunen gefallenen Soldaten des Weltkrieges und der nationalen Revolution. Besonders gedachte man 2 verstorbenen Parteigenossen der Ortsgruppe Stadtlohn. Die SA-Kapelle intonierte das Lied vom guten Kameraden.

Nach Eintritt in die Tagesordnung überreichte Bürgermeister Blanke ca. 230 Pg. die rote Mitgliedskarte. Danach erfolgte die Vereidigung durch Treueschwur und Handschlag.

Bürgermeister Blanke sprach noch in kurzen Ausführungen über die allgemeine politische Lage. Er betonte, dass es Ehrenpflicht eines jeden Volksgenossen sei, nach Kräften an dem Wiederaufbau des Vaterlandes mitzuarbeiten. Besonders den Parteigenossen legte er ans Herz, jetzt, wo sie dem Führer und dem deutschen Volke die Treue versprochen hätten, sich restlos für den Nationalsozialismus zur Verfügung zu stellen. Redner schloß mit einem begeisterten dreifachen Sieg-Heil.

AKZ

1. März 1934

SC - 4432

Heldengedenkfeier

In eindrucksvoller Weise wurde am Sonntag in unserer Stadt der toten Helden des großen Weltringens gedacht. Die öffentlichen Gebäude und fast alle Privathäuser hatten Fahnen auf Halbmast gehisst. Morgens um 10 Uhr fand ein gemeinsamer Gottesdienst statt, woran alle Vereine unter Vorantritt der SA teilnahmen. Nach beendigtem Gottesdienst formierte sich der gewaltige Zug und nahm dann am neuen Kriegerehrenmal Aufstellung. Hier erfolgte dann die Kranzniederlegung durch den Sturmbannführer der SA. Nach der Kranzniederlegung richtete der Sturmbannführer Fischer einige markante Worte an die Versammelten. Er wies auf die großen Verdienste der toten Krieger und deren Verdienste für das

deutsche Vaterland hin und gedachte dann auch der toten braunen Soldaten, die im Freiheitsringen um ein besseres Deutschland ihr Leben ließen. Die Musikkapelle intonierte dann das Lied vom guten Kameraden, worauf sich der Zug wieder in Bewegung setzte. Nachmittags traten dann wiederum sämtliche Vereine an, um an der Gedächtnisfeier in der Turn- und Schützenhalle teilzunehmen. Die Gedächtnisfeier war von der Ortsgruppe Deutsche Kriegsgräberfürsorge aufgezo-gen. Die Stadtlohner Musikkapelle hatte sich auch hier in den Dienst der guten Sache gestellt und wartete mit mehreren Vorträgen auf, die dem Ganzen die rechte Weihe gaben. Herr Sanitätsrat Dr. med. Brüning eröffnete die Gedächtnisfeier und erläuterte in kurzen Ausführungen den Zweck und die Ziele des Kriegsgräberbundes. Dann übernahm Herr Rektor Gronheid das Wort. Derselbe zeigte an Hand von Lichtbildern die großen Heldenfriedhöfe im Ost, West und Süd. Zu den einzelnen Bildern gab er dann die nötigen Aufklärungen, die manches Auge mit Tränen füllten. Durch Knaben der Volksschule wurden einige dem Vortrage und der ganzen Feier anpassende Gedichte vorgetragen. Die Bilder zeigten mehr, wie Worte es gekonnt hätten, die gewaltige Arbeit, die der Bund deutsche Kriegsgräberfürsorge zu leisten und zu bewältigen sich vorgenommen hat. Die bereits erzielten Leistungen durch den Kriegsgräberbund setzten alle Teilnehmer der Gedächtnisfeier in Erstaunen. Besonders gefiel der Knabensprechchor und der Männergesangverein Sängerlust, welche an passenden Stellen den Vortrag unterbrachen. Rektor Gronheid richtete dann noch einige schöne Worte an die Teilnehmer, wonach die eindrucksvolle Feier geschlossen wurde. Unter den Klängen des Horst-Wessel-Liedes leerte sich die Halle.
AKZ

4. März 1934

SC - 4433

Wichtige Pflichtversammlung der NSDAP

Am Donnerstag abend fand in der festlich geschmückten Turn- und Schützenhalle eine wichtige Pflichtversammlung der NSDAP statt. Unter schneidiger Marschmusik marschierten um 8 Uhr die SA, SA-Reserve, Motor-SA und Hitler-Jugend in die bereits bis auf den letzten Platz besetzte Halle. Nach einleitenden Begrüßungsworten durch den Ortsgruppenleiter Pg. Bürgermeister Blanke gedachte man zunächst der Gefallenen des Weltkrieges und der nationalen Revolution. Die städt. Musikkapelle intonierte das Lied vom guten Kameraden.

Anschließend sprach Kreisbetriebszellenobmann Pg. Beine aus Gronau in einem aufklärenden Referate über die Deutsche Arbeitsfront. Als zweiter Referent sprach Kreisleiter Pg. Kossol. Er veranschaulichte ausführlich die Politik der letzten 14 Jahre, die Deutschland zu einem Parteienstaat gemacht hatte. Durch die nationalsozialistische Revolution entstand in Deutschland eine einzige Volksgemeinschaft. Klassenhaß und Klassenunterschiede gibt es nicht mehr. Im Dritten Reiche gibt es nur noch deutsche Volksgenossen. Diesen Idealzustand zu verwirklichen, ist die höchste Aufgabe des Führers. Er hat sich dazu eine Jugend geschaffen, die im Geiste des echten Nationalsozialismus erzogen wird. Bürgermeister Blanke dankte für die mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen. Er betonte, dass man in Stadtlohn bereits angefangen habe, eine echte Volksgemeinschaft zu gründen. Die städt. Musikkapelle und die SA-Kapelle wurden zu einer Sturmbannkapelle vereinigt. Die bestehenden Kriegervereine, wie Gardeverein, ehem. 99er, 13er würden zu einem Kriegerbund vereinigt. Sämtliche Schützenvereine würden aufgelöst und im kommenden Sommer feiert man in Stadtlohn nur ein gemeinsames Schützenfest. Die üblichen 3 Kirmestage im Jahre verschwinden und dafür feiert Stadtlohn schon im nächsten Sommer eine Volkskirmes.

Ein nicht endenwollender Beifall folgte diesen erfreulichen Mitteilungen. Mit einer ernsten Mahnung an alle Pg., besonders an diejenigen, die am heutigen Abend ihre rote Mitgliedskarte erhalten hatten und durch den geleisteten Eid und durch die Verpflichtung Kämpfer und Streiter Adolf Hitlers geworden waren, schloß Bürgermeister Blanke die Versammlung nach dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied.
AKZ

7. März 1934

SC - 4434

Generalversammlung des Kriegervereins

Die ordentlich einberufene Generalversammlung des Kriegervereins fand am vergangenen Sonntag im Saale Frechen, Eschstraße, statt und wurde von dem Vereinsführer, Kamerad Hakenfort, mit dem deutschen Gruß eröffnet. Zunächst gedachte man des verstorbenen Freiherrn von Horn, der nach dem Kriege 3 000 000 Kameraden unter der Kyffhäuserfahne vereinigte. An Stelle des Kameraden H. Span, der das Amt des 2. Führers niederlegte, wurde Kamerad H. Schäfers berufen. Die bestehenden vaterländischen Vereine wie Kriegerverein, Verein ehem. 99er, Verein ehem. 13er haben sich zu einem Ortskriegerbund zusammengeschlossen. Zum Führer wurde Oberst Kamerad Gottfried Hecking ernannt. Man beabsichtigt alle 2 Jahre in echter Verbundenheit ein Verbandsfest zu feiern. Die Statuten des

Ortskriegerbundes werden noch bekanntgegeben. In Erledigung eines weiteren Punktes der Tagesordnung gab der Kassierer Kamerad Grewe den Kassenbericht ab. Die Kasse ist von den Kameraden Höltken und Röttger geprüft und in Ordnung befunden worden, sodaß der Vorstand dem Kassierer bereitwillig Entlastung erteilte. In den Ehrenbeirat wurde nun auch Bürgermeister Blanke berufen. Zur Belebung des Schießsportes wurde eine Schießkommission ernannt unter Führung des bewährten Kameraden Felix Vogtt. In einer kernigen Ansprache richtete sich nun Oberst Kamerad Gottfried Hecking an die Kameraden und ernannte dann seinen Stab.

Im Juni veranstaltet der Verein eine Vereinsfeier. Es wurden von den Kameraden allerhand Vorschläge gemacht. Die Entscheidung hierüber wurde dem Vorstand überlassen.

Nach Beendigung der Tagesordnung zeigte Kamerad Gronheid in einem Lichtbildervortrag das Leben unseres Führers Adolf Hitler und gab hierzu die Erläuterungen.

Mit Begeisterung sang man zum Schluß das Deutschland- und Horst-Wesel-Lied. Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf unseren Reichspräsidenten von Hindenburg und Volkskanzler Adolf Hitler schloß der Führer Kamerad Hakenfort die Versammlung.

AKZ

23. März 1934

SC - 6383

Die erste Tagung der Amtswalter der NS.-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" in Ahaus

Auf Einladung der Kreisleitung der NS.-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" hatten sich die Amtswalter derselben im Lokal Terfort eingefunden zu ihrer ersten Tagung und Fühlungnahme. Kreisleiter Pg. Fischer gab die Namen der ernannten und bestätigten Amtswalter bekannt und stellte sie vor. Die Kreiswalter sind folgende:

für "Volkstum und Heimat" Rektor Bremer Gronau, für das Amt "Sport" Klemens Vogt, Stadtlohn; für "Siedlung und Selbsthilfe" Willy Fischer, Gronau, Burgstraße; für das Amt "Wandern und Urlaub" Lehrer Ameis, Epe; für das "Jugendamt" H. Hoff, Ahaus, für das "Schatzamt" B. Fishedick, Gronau; für das Amt "Presse und Propaganda" Georg Effing, Vreden.

Für jede Stadt verantwortlich sind folgende Amtswalter:

Ortsgruppe Gronau Lehrer Segelhorst; für Epe W. Brefeld, für Nienborg Rölsbrock, für Schöppingen Joh. Filmer, für Ahaus Molitor, für Wüllen Winkekhau, für Alstätte Rektor Heitmann, für Oeding Erich Weber, für Wessum Klemens Kösters, für Stadtlohn Viktor Wietor, für Vreden Georg Effing, für Ottenstein B. Banken, für Legden Lehrer Lachnicht und für Heek Nienhaus.(...)

AKZ

23. März 1934

SC - 4169

Stadtlohn hat einen ausgeglichenen Etat

Große Zinersparnis durch Gemeindeumschuldungsgesetz - Die örtliche Arbeitsbeschaffung ein Segen für die Gemeinde - Bürgermeister Blanke über die kommunalpolitische Arbeit des letzten Jahres Stadtlohn, den 23. März 1934

Am Donnerstagabend fand in der Turn- und Schützenhalle Stadtlohn eine große Versammlung statt, zu der außer den Parteigenossen und den Mitglieder der angeschlossenen Organisationen die gesamte Bürgerschaft eingeladen war. Der Saal war brechend voll, als unter den Klängen der Schröderschen Musikkapelle die Verbände, SA, HJ und BdM einmarschierten.

Das große Interesse an dieser Versammlung galt neben dem Redner der Deutschen Arbeitsfront, der Tatsache, dass zum ersten Male in der Geschichte der Stadtlohner Kommunalpolitik eine offene Rechnungslegung der Stadtverwaltung erfolgen sollte. Es galt zu beweisen, dass nationalsozialistischer Geist und Tatkraft eine Besserung in die trostlose Lage unserer Gemeindefinanzen vor dem 30. Januar 1933 gebracht hat.

Die Versammlung wurde mit einem kurzen Hinweis auf den Beginn der 2. Arbeitsschlacht durch Helmut König eröffnet, der das Wort dem Bürgermeister der Stadt, Clemens Blanke, erteilte.

Er gedachte des Jahrestages, an dem sich an der Gruft des großen Preußenkönigs in Potsdam zwei Männer trafen, beide Frontsoldaten, die sich gelobten, in Treue und Pflichtbewusstsein ihre Kräfte in den Dienst des deutschen Vaterlandes zu setzen.

Dann wies er darauf hin, dass er durch das Vertrauen des Gauleiters Dr. Meyer und des Regierungspräsidenten Matthäi berufen wurde, die Geschicke der Stadt, seiner Vaterstadt, in die feste Hand zu nehmen. Mit frischem Wagemut musste darangegangen werden, die Verhältnisse der Stadt wieder in geordnete Bahnen zu lenken. Im Verein mit tüchtigen Mitarbeitern ist dies gelungen. Zuerst siedelte die Verwaltung um. Aus den bisher innegehabten Räumen ging es in das alte traditionelle Rathaus, das

Lammersmannsche Haus zurück. In die verlassenene Räume zog die Städtische Sparkasse. Dadurch trat eine Ersparnis von 1300 M ein, die die Sparkasse als Miete zahlt.

In sinnvoller und geschickter Zusammenarbeit mit der NSKO und den Betriebsunternehmern wurde der größte Teil unserer erwerbslosen Mitbürger wieder in den erlernten Beruf zurückgeführt. Dadurch sanken die Wohlfahrtslasten ganz erheblich. Während am 1. August 1933 noch monatlich 6 000 M für diese Zwecke ausgegeben wurden, sind die Unterstützungsgelder im letzten Monat auf 2 000 M gesunken. Während die Aufbringungen der Fürsorgeverwaltung bisher 83 000 M erforderten, sind durch die vorgenannten Maßnahmen 33 500 M eingespart worden, so dass die Wohlfahrtslasten nur noch 49 500 M betragen. Fürwahr ein gutes Ergebnis planvollen Wirtschaftens.

Wo eine Unterbringung in den erlernten Beruf nicht möglich war, erfolgte die Einschaltung in die örtliche Arbeitsbeschaffung. Durch die Eindeckung der rühmlichst bekannten Garwersmäre wurde ein übler Missstand beseitigt, der die Brutstätte einer Unmenge Krankheitserreger und Quelle vieler Krankheiten war. Ferner wurde die Kanalisation der Vredener- und Eschstraße in Angriff genommen. Diese im Rahmen der örtlichen Arbeitsbeschaffung durchgeführten Arbeiten erforderten die Summe von 13 176,79 M. Durch wöchentliche Spenden, die von den Arbeitnehmern in der Hergabe eines Stundenlohnes bestand und von den anderen Mitbürgern je nach Können gegeben wurde, sind Vereinnahmt: 13 579,60 M. Es besteht also ein Mehr von 402,81 M. Dazu kommt noch ein Soll von 1 456,60 M, sodass rund 1 800 M zur Verfügung stehen.

Der Bürgermeister appellierte, an der Abgabe der anfangs festgesetzten Beträge festzuhalten, um eine geordnete Durchführung der Pläne zu gewährleisten. Die örtliche Arbeitsbeschaffung hat sich als sehr segensreich erwiesen. Arbeit bringt Zufriedenheit. Es muss das Ziel sein, alle Mitbürger in Arbeit und Brot zu bringen, um so zu glücklichen Verhältnissen zu kommen.

Aus der Bauzeit der Wasserleitung sind noch 10 000 M Anschlusskosten unbezahlt geblieben. Inzwischen sind 6 000 M eingegangen. Der Rückstand ist auf 6, 12 und 15 Monate gestundet worden, sodass mit der Hereinnahme von 4 000 M in absehbarer Zeit gerechnet werden kann.

Der Vorwurf gegen die Geschäftsführung der Kämmereikasse ist durch eine gründliche Kontrolle im Obergerichtswege entkräftet worden. Die Tätigkeit der Beamten hat sich als einwandfrei erwiesen.

Durch Umlegung in der Besoldung der städtischen Beamten konnten 3 5000 M gespart werden. Die Beiträge zur Pensionskasse sind um 5 400 M gemindert worden.

Ein Schmerzenskind der Stadt ist die missliche Lage der Schulverhältnisse. Durch die große Zahl der Schulkinder sind die vorhandenen Schulräume nicht ausreichend. In der Zigarrenfabrik sind schon 3 Klassen untergebracht. Die Errichtung einer 4. Klasse ist zu Ostern notwendig. Das kann natürlich nicht so weitergehen. Es muss daran gedacht werden, im Laufe der Zeit ein neues Schulgebäude zu errichten. Deshalb ist ein Etat eine Rücklage von 1 000 M als Fond für den Schulneubau geschaffen worden. Durch die Teilnahme am Gemeinde-Umschuldungsverband ermäßigen sich die Zinsen für die städt. Betriebswerke um 10 200 M.

Die Gesamtsumme der Einsparungen beträgt 49 100 M, die von dem früheren Fehlbetrag von 210 000 M in Abzug zu bringen sind.

Eine wesentliche Belebung der heimischen Wirtschaft erfolgte durch die Ankurbelung der Bautätigkeit. Vom 1. Oktober 1933 bis jetzt sind 210 Anträge auf Zuschusserteilung gestellt worden von denen 70 erledigt sind. Die ausgezahlte Zuschusssumme beträgt 40 000 M. Da diese Summe nur 20 % der Kosten ausmachen, so ergibt sich die Tatsache, dass rund 200 000 M in die Hände der Handwerker und Gewerbetreibenden gelangt sind. Die 64 erteilten Baugenehmigungen bedeuten 30 % mehr Bautätigkeit als in den Wintermonaten 1926 bis 1929.

Diese durch nationalsozialistische Wirtschaftsführung erfolgte Belebung verlangt aber vom Handwerk restlose Unterordnung, besonders in Bezug auf die Regelung der Arbeitszeit. Es darf kein Betrieb mehr als 8 Stunden arbeiten. Die Polizeiorgane werden eine ständige Kontrolle ausüben.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Verwaltung und Gemeinderat in intensiver Arbeit eine gelungene Neuordnung der Dinge schaffen konnte. Der Etat der Stadt 1934 ist ausgeglichen.

Der Beigeordnete der Stadt, Fabrikant Gottfried Hecking, sprach dem Bürgermeister den Dank der Bürgerschaft aus.

ZA

24. März 1934

SC - 4471

Bürgermeister Pg. Blanke-Stadtlohn zum Kreisleiter der NSDAP ernannt

Als Nachfolger des zum kommissarischen Kreisleiter des Kreises Coesfeld ernannten Pg. Kossol ist der Ortsgruppenleiter der NSDAP Pg. Bürgermeister Blanke (Stadtlohn) vom Gauleiter Reichsstatthalter Dr. Meyer ernannt worden. Die Ernennung ist ebenfalls kommissarisch.

AKZ

24. März 1934

SC - 4170

Die NSV wirbt - Kundgebung der Deutschen Arbeitsfront

Im weiteren Verlauf der bedeutsamen Versammlung am Donnerstag in der Turn- und Schützenhalle, in der Bürgermeister Blanke den Finanzetat auseinanderlegte, sprach der Kreisleiter der NS Volkswohlfahrt, Pg. Meierkamp.

Die NSV hat sich zur Aufgabe gestellt, die Wohlfahrtspflege auf alle Volksgenossen auszudehnen, die irgendwie hilfebedürftig sind. Dabei soll es sich nicht um Maßnahmen handeln, die den Stempel amtlichen Charakters tragen. Vielmehr soll der Notleidende sich nicht von der Wohlfahrt abhängig fühlen. Jede Wohlfahrtspflege muss aus der Seele geleistet werden. Dabei muss man sehr vorsichtig zu Werke gehen. Insbesondere soll Dienst an der Familie geleistet werden. Die Volkswohlfahrt muss da ansetzen, wo die Volksnot beseitigt werden kann.

Die vordringliche Aufgabe ist die Sorge für Mutter und Kind und zwar in erster Linie vom erbbiologischen Standpunkt aus. Den Kinderreichen soll durch die Arbeitsplatzhilfe entgegenkommen werden. Ein entscheidender Schlag muss gegen die Wohnungs- und Bettennot geführt werden. Jedem Kind sein eigenes Bett. Die Betreuung der Kinder und geeignete Maßnahmen zur Kindererholung werden getroffen.

Das Referat war gut gegliedert und schöpfte das ganze umfangreiche Arbeitsgebiet der Wohlfahrtspflege aus.

Nunmehr übernahm der Ortsgruppenleiter der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Wilmers die Leitung der Versammlung. Er rügte scharf, dass es immer noch Volksgenossen in Stadtlohn gebe, die es nicht für notwendig halten, ihre Mitgliedschaft in der Deutschen Arbeitsfront zu erklären. Durch ihr geringes Interesse an eigenen Standesfragen verwirken sie das Anrecht an der Volksgemeinschaft.(...)

ZA

27. März 1934

SC - 4472

Große Pflichtversammlung der NSDAP Ortsgruppe Stadtlohn

In der geräumigen Turn- und Schützenhalle fand am Donnerstag abend um 8 Uhr die Pflichtversammlung der NSDAP Ortsgruppe Stadtlohn statt. Der geräumige Saal der Turn- und Schützenhalle war schon gut besetzt. Kreisleiter Blanke führte unter anderem aus: Als Bürgermeister der Stadt Stadtlohn halte er es für seine Pflicht, die Stadtlohner Bevölkerung über die geleisteten Arbeiten der letzten Monate aufzuklären und damit bekannt zu machen. Er wies darauf hin, wie treu und opferbereit die ihm zur Seite stehenden Männer im Magistrat sich auch für das Wohl der Stadt eingesetzt hätten.

Durch die Umlegung der Verwaltungsräume seien allein schon im Etat 1310 RM gespart worden. Durch die Unterbringung der Arbeitslosen sei der Etat wesentlich gesenkt worden und der Unterstützungsbeitrag inzwischen von 6 000 RM monatlich auf 2 000 RM gesunken. Große Strecken Straßen konnten bereits kanalisiert werden, welche von ungemein großer Bedeutung für die Straßenanlieger ist. Ganz besonders hob Bürgermeister Blanke die Überdeckung der bekannten Garwertmäre hervor, welches aus Gesundheitsrücksichten der Anwohner unbedingt erforderlich gewesen sei. Auch sei dadurch die große Rattenplage endgültig beseitigt.

Bürgermeister Blanke erklärte dann weiter, dass nach seinem Amtsantritt bei der Kämmereikasse eine gründliche Revision, die mehrere Wochen in Anspruch genommen habe, durchgeführt worden sei. Es seien hierbei keinerlei Mängel vorgefunden worden, und alles in bester Ordnung befunden worden.

Eine besonders große Herunterdrückung sei im Fürsorgeetat möglich gewesen, wo nicht weniger als 33 500 RM gegenüber dem Rechnungsjahre 1933 in Vorschlag gebracht seien.

Außerdem sei es gelungen, dass die Stadt Stadtlohn in den Umschuldungsverband aufgenommen worden wäre, wodurch auch einige tausend RM Zinsen gespart werden können. Es sei sogar gelungen, 1000 RM Rücklage im Etat 1934 zu buchen, was in langen Jahren in Stadtlohn nicht mehr möglich gewesen sei. Für das Winterhilfswerk für die Arbeitsbeschaffung innerhalb unserer Stadt sei eine Einnahme bisher von 13579 RM zu verzeichnen, demgegenüber stehe eine Ausgabe von 13 176,76 RM. Für die vom Reich bewilligten 'Reichsmittel für Instandsetzungen von Wohnungen' usw. seien am 1.10.33 bereits 210 Anträge eingegangen. Rund 50 000 RM Reichszuschuß sei allein nach Stadtlohn bewilligt worden. Hier kam Bürgermeister Blanke auf die unbedingte Pflicht eines jeden Handwerksmeisters, mehr Gesellen und Arbeitskräfte einzustellen, zu sprechen.

Auch auf dem Gebiete der Bauverwaltung sei eine sehr starke Belegung zu verzeichnen gewesen.

Insgesamt seien im Haushaltsvorschlag für das Rechnungsjahr 1934 60 000 RM eingespart worden. Der Etat sei zum ersten Mal seit mehreren Jahren in Einnahme und Ausgabe gleichlautend.

Bürgermeister Blanke kam dann auf die Kritiker und Nörgler zu sprechen, die dauernd noch im Hintergrund ständen und alles besser wissen wollen. Unberechtigtes Kritisieren und Nörgeln gibt es nicht

mehr, nur eine positive Kritik ist heute noch am Platze. Es gelte heute nur noch mitzumachen, mitzuhelfen in seinem Kreise, ganz gleich, wo er auch im berufstätigen Leben stehe. Nur solche seien ganze Nationalsozialisten. Keiner dürfe sich jetzt noch bewusst abseits stellen, und an möglichst kleinen Mängeln die hin und wieder mal innerhalb der großen Bewegung auftauchen, herumzunörgeln und zu kritisieren.

Dann richtete Bürgermeister Blanke an die Eltern den dringenden Appell, ihre Jugend in der Bewegung zu schicken, hinein mit der Jugend in die DJ und HJ, denn dort werden die Kinder zu echten Nationalsozialisten und Deutschen erzogen. Junge Männer, so führte er weiter aus, gehören unbedingt in die SA. Dort müssen sie die harte Schule mit durchmachen, um so ein ganzes Glied innerhalb der großen Gemeinschaft zu werden. Innenpolitisch müssen wir stark sein, denn nur so können wir uns außenpolitisch als ein ganzer und kräftiger Block zeigen.

Sodann sprach Pg. und Beigeordneter der Stadt Stadtlohn, Fabrikant Gottfried Hecking. Er führte aus, dass es wohl alle Stadtlohner begrüßen müssten, durch den Bürgermeister die Verhältnisse so klargelegt bekommen zu haben. Er versicherte, dass unter der Leitung des Bürgermeisters die Verwaltungsverhältnisse und Finanzverhältnisse bereits ein ganz anderes Aussehen bekommen hätten und so schnell wie möglich ganz geregelte Verhältnisse herrschen würden. Er forderte die Bevölkerung auf, mit offenem Vertrauen dem Bürgermeister und seinen Mitarbeitern gegenüberzutreten, denn nur durch unbeschränkt entgegengebrachtes Vertrauen könne dem Bürgermeister die gewaltige Verantwortung erleichtert werden.

Im Anschluß hieran sprach Pg. Meierkamp, Kreisleiter der NS-Volkswohlfahrt. Er streifte in großen Zügen das gewaltige Winterhilfswerk und die geleistete Arbeit. Er forderte alle auf, Mitglied der NS-Volkswohlfahrt zu werden, um der immer noch herrschenden Not vieler Volksgenossen gekräftigt entgentreten zu können, und das Los dieser armen Volksgenossen verbessern zu können.

In kurzen Ausführungen besprach der Redner dann das Hilfswerk "Mutter und Kind".

Ortsgruppenobmann der NSBO Wilmers übergab dann Pf. Schürmann das Wort. Pg Schürmann sprach am Schluß in kernigen Worten über die Ziele und Zwecke der NSBO.

AKZ

1. April 1934

SC - 5078

Eine würdige Entlassungsfeier

118 junge Menschen ziehen ins Leben

Zu einer Entlassungsfeier hatten sich in der Turn- und Schützenhalle die zur Entlassung kommende Schuljugend mit den Eltern, Lehrpersonen und Geistlichen eingefunden.

Rektor Gronheid richtete an die scheidenden Jungen und Mädchen ermahnende Worte. Dann folgten Gedichtvorträge und ein Festspiel.

Bürgermeister Blanke wandte sich dann ebenfalls an die scheidende Jugend. Er ermahnte die Jungen und Mädchen, ein wertvolles Glied der deutschen Volksgemeinschaft zu werden, im Gedenken an die Heldenopfer der im Weltkrieg Gefallenen und der Toten der nationalsozialistischen Bewegung stets ihre Pflicht zu erfüllen. Er stellte ihnen Horst Wessel und unseren Führer als Vorbild hin und ermahnte sie auch zur Pflichterfüllung gegen Gott. Er forderte die Jungen auf, in die HJ einzutreten.

Den Mädchen brachte Bürgermeister Blanke ins Gedächtnis, daß sie einmal tüchtige Hausfrauen und Mütter werden sollten. Mutter und Kind, das seien die Begriffe für die Unsterblichkeit unseres Volkes. Mit einer nochmaligen Aufforderung an die scheidende Jugend, stets willig und gehorsam zu sein, zu bedenken, daß in der Unterordnung die Ordnung verankert sei, und dem Wunsche, daß alle bald einen Arbeitsplatz finden möchten, beendete der Redner seine Ausführungen.

Ein lustiges Theaterstück sorgte für viel Heiterkeit.

Wertvolle Ermahnungen an die scheidenden Jungen und Mädchen richtete auch Pfarrer Hugenroth. Mit dem Deutschland- und Horst-Wessellied fand die Feier ihren Abschluß.

AZ

1. April 1934

SC - 5079

Interessantes von der Stadtlohner Ostermontagkirmes

Die bevorstehende Ostermontagkirmes, die wohl in diesem Jahre zum letzten Mal stattfindet, weil sie einer großen Volkskirmes im Sommer oder Herbst weichen muß, wird eine große Überraschung werden. Schon jetzt herrscht auf dem Wall großer Betrieb. Wie man hört, ist nach Stadtlohn ein Riesenschaukelrad unterwegs, um auf dem neuen Kirmesplatz an der Badeanstalt Aufstellung zu nehmen. Dieses Rad, das der bekannten Wiener Rotunde im Prater nachgebildet ist, hat zwar nur den 3. Teil des Durchmessers, wie sein Wiener Original, welches bekanntlich eine Höhe von 90 Metern hat, es sit aber

immerhin groß genug, um in Stadtlohn Aufsehen zu erregen. Um das Riesenrad ungehindert durch die Straßen der Stadt rollen zu können, hat man, das wird dem scharfsinnigen Beobachter nicht entgangen sein - die großen Transparente nicht wie üblich, über die Straßen gehängt, sondern an den Häuserfronten befestigt. Das ist schon ein Beweis dafür, daß das Riesenrad mit seinen 30 Metern Durchmesser kommt. Es wird Ostersonntagnachmittag gegen 5 Uhr im Esch erwartet.

AZ

4. April 1934

SC - 5080

Das Osterfest in Stadtlohn

In diesem Jahre stand der erste Ostertag, soweit es sich um den außerkirchlichen Tagesverlauf handelt, im wahrsten Sinne des Wortes im Zeichen des Nationalsozialismus. Sofort nach dem Hochamte hatte sich eine unübersehbare Menschenmenge auf dem Marktplatze eingefunden, um dem mit großem Schneid von der neuen Sturmbannkapelle vorgetragenen Frühkonzert, dirigiert von dem allbekanntem Kapellmeister Pg. Schröder, zu lauschen. Nach dem Liede: "Großer Gott, wir loben dich" hielt Bürgermeister Pg. Blanke eine sinnreiche Ansprache, die ihre Wirkung nicht verfehlte. Ausgehend von dem Sinn und der Bedeutung des Osterfestes für die Christenheit, kam er auf die Verschiedenheiten und Unterschiedlichkeiten der Osterfeste in vergangenen Jahren und das Osterfest im nationalsozialistischen Staate zu sprechen. Alles ist heute große Volksgemeinschaft, ohne Parteihader und Haß, ohne gegenseitige Zersetzung, ohne Feindseligkeit. Besonders begrüßte er dann auch, daß die Stadtlohner Musikkapelle, die weit über die Grenzen unserer lieben Vaterstadt und des Kreises als "Grüne Husaren" bekannt war, Sturmbannkapelle geworden sei und jetzt auch die braunen Uniform als Zeichen der Volksverbundenheit trüge. Zum Schluß lud der Bürgermeister die ganze Stadt zum Abbrennen des Osterfeuers am Abend ein.

Nach den mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Bürgermeisters begeisterte die in ihrer neuen braunen Uniform schneidig aussehende Sturmbannkapelle durch zwei mit großem Elan vorgetragene Fanfarenmärsche, denen noch ein reichhaltiges Programm folgte.

Das Osterfeuer sollte gegen 8 Uhr abgebrannt werden. Um 7,30 Uhr führte die Sturmbannkapelle unter wohlklingenden Märschen der SA, gefolgt von einer ungeheuren Menschenzahl, zum Osterfeuer auf dem neuen Sportplatz der T.u.S. am Berkelstrande bei der Badeanstalt. Als gegen 8 Uhr das Feuer angezündet wurde, intonierte die Sturmbannkapelle das Kirchenlied: "Das Grab ist leer". Von einem Lautsprecher übertragen, folgte dann eine kernige Feuerrede des Bürgermeisters Blanke, die mit einem dreifachen Sieg Heil auf unser deutsches Volk und Vaterland und auf unseren Führer und Volkskanzler Adolf Hitler endete. Während das Osterfeuer helle Flammen gen Himmel schleuderte, spielte die Sturmbannkapelle mehrere Osterlieder, die von der Menge begeistert und mit großer Andacht mitgesungen wurden. Die recht stimmungsvolle Feier endete mit dem Absingen des Deutschland- und Horst-Wesselliedes.

Dieser Festverlauf war von außerordentlich starker Wirkung. Unaufhörlich waren von allen Seiten der Stadt unzählige Menschen zusammengekommen, die das Osterfeuer umgaben. Eine solche Menschenmasse, die man auf über 3000 schätzte, hat der Hövel wohl an einem Tag noch nicht gesehen.

AZ

6. April 1934

SC - 5082

Die Siedlung Breulesch ist fertig

Feierliche Einweihung der neuen Stadtrandsiedlung

Am Mittwoch, dem 4. April, wurde die feierliche Einweihung der neuen Siedlung am Breul vorgenommen. Ein blauer Himmel mit strahlender Sonne hatte den Tag zu einem Sonntag gemacht, und fleißige Menschen hatten mit Geschick und Geschmack nachgeholfen, der Siedlung an ihrem Einweihungstage auch ein festtägliches Aussehen zu geben. Schon von weitem grüßten die beiden Fahnen des Reiches zu beiden Seiten der Einfahrt in das Neuland, das in zäher Arbeit für die Heimscholle erobert worden ist. Mächtige Findlinge versinnbildlichen die alte kernige Kraft, frühlingzartes Laubgrün an frisch gepflanzten Bäumchen deuteten das hoffnungsfreudige Weiterschaffen, den starken Willen zum bodenverwurzelten, schollengebundenen, heimatverwachsenen Leben in den Herzen der Siedler.

Am späten Nachmittag gegen 5 Uhr begann die Feier mit der Einsegnung der neuen Häuser durch den Herrn Pfarrer Hugenroth. Der Herrgott möge die Häuser und ihre Bewohner segnen und mit allem Guten erfüllen.

Nach der kirchlichen Einsegnung versammelten sich alle Siedler mit ihrer ganzen Familie und die Vertreter der Stadt, der Partei und der SA zu der weltlichen Feierlichkeit. Herr Bürgermeister Blanke ergriff das Wort und berichtete über Ursprung und Zweck der Siedlung. Im vorigen Jahre sei man, um den Grund zu erwerben, mit dem früheren Besitzer dieses Bodens, Herrn Gutsbesitzer Sicking, in

Verbindung getreten. Wenige Wochen nach der Machtübernahme der neuen Regierung seien die Verhandlungen soweit gediehen gewesen, daß man mit den Vorarbeiten beginnen konnte. Man sei von der Idee ausgegangen, deutschen Mitbürgern für ganz wenig Geld ein gesundes Eigenheim zu verschaffen, in dem sie glücklich und zufrieden leben könnten.

Die Siedler seien eine Gemeinschaft, wie sie der Führer Adolf Hitler will und erstrebt. Sie selber hätten wackere Hand ans Werk gelegt, hätten tüchtig mitgeholfen bei den Arbeiten. Die Siedlung, wie sie heute vollendet wäre, sei zum großen Teil ihr eigenes Werk. Die Scholle, auf der sie ständen, hätten sie sich selbst erarbeitet, und dieses Stückchen Erde solle ihnen Heimstatt werden, Heimatscholle, auf der sie leben, mit der sie zusammenwachsen, für die sie arbeiten und opfern würden. Ganz von selber würde ihnen so eine große Vaterlandsliebe in Fleisch und Blut übergehen, da ihr Fleckchen Erde zur großen deutschen Heimat gehöre.

38 Kinder dürften die 10 Siedler heute am Tage der Einweihung ihr eigen nennen. Das sei ein schönes Zeichen. Durchschnittlich auf jeden Siedler 4 Kinder, das sei ein ganz anderes, ein viel froheres, ein viel herrlicheres Bild, als in der Großstadt. Hier finde man noch Liebe zum Kinde, hier finde man Mut und Kraft bei der deutschen Frau. Er bitte die Siedler, von ihrem kernigen Arbeitsgeist, ihrem praktischen Lebenssinn überstrahlen zu lassen auf ihre Kinder und sie so zu brauchbaren Menschen und zu tüchtigen, heimatgebundenen Staatsbürgern heranzuziehen.

Darauf nahm Herr Bürgermeister Blanke die Taufhandlung vor und gab der Siedlung den Namen "Breulesch". Diese Bezeichnung werde auf einem der großen Findlingsblöcke eingehauen werden, und auf der anderen Seite des Jahr der Errichtung, 1933, das Jahr der deutschen Revolution.

Im Namen der Siedler dankte Herr Heinrich Epping Herrn Pfarrer Hugenroth für die Einsegnung der Häuser. An Gottes Segen ist alles gelegen, darum wisse man die kirchliche Einsegnung wohl zu schätzen. Er dankte auch den Herren der Heimstätte, besonders Herrn Direktor Büning. Er dankte weiter Herrn Stadtbaumeister Hövelmann und dem Architekten Herrn Hermann Wessendorf, ganz besonders Herrn Bürgermeister Blanke, der sich so sehr um die Siedlung verdient gemacht habe. Endlich dankte Herr Epping allen, die am Bau der Siedlung irgendwie Anteil hätten, allen die mitgeholfen, auch den Siedlern selber, die bewiesen hätten, daß sie den Gemeinnutz über den Eigennutz stellten. Das Schlußwort war ein Versprechen der Gefolgschaftstreue für den Führer Adolf Hitler.

AZ

6. April 1934

SC - 5081

Letzte Fahrt!

Gestern wurde der über die Grenzen unserer Vaterstadt bekannte Polizeihauptwachtmeister Bernhard Reckers zur letzten Ruhe gebracht. Gut 33 Jahre war er als dienstbeflissener Polizeibeamter in Stadtlohn tätig. Im Jahre 1896 wurde er von Coesfeld nach Stadtlohn versetzt, wo er 1921 sein silbernes Dienstjubiläum feierte. Seine Dienstgeschäfte erledigte er stets in äußerst gewissenhafter Weise und mit größtem Fleiße, sodaß er seinen Mitarbeitern und Kollegen ein gutes Vorbild war. Am 1. Oktober 1930 trat Reckers in den wohlverdienten Ruhestand.

Es war ein langer Leichenzug, der gestern früh zum Kirchhof zog. An der Spitze des Zuges marschierte der Ortskameradschaftsbund mit mehreren Fahnendeputationen, um ihrem lieben Kameraden die letzte Ehre zu erweisen, geführt von der Stadtlohner Sturmbann-Kapelle unter der bewährten Leitung ihres Dirigenten Pg. Schröder. Selbstverständlich waren auch die gesamte Beamtschaft der Stadt Stadtlohn und eine größere Anzahl auswärtiger Beamten und Freunde in dem endlosen Leichenzuge zu sehen, denen sich die Stadtlohner Bevölkerung anschloß.(...)

AZ

12. April 1934

SC - 5085

Große Wiedersehensfeier ehem. 13er in Stadtlohn

Wie in Stadtlohn und in der ganzen Umgegend durch große Plakate angezeigt wird, findet am kommenden Samstag, dem 14. und Sonntag, dem 15. April in Stadtlohn eine große Wiedersehensfeier ehem. 13er statt, die mit der Fahnenweihe des Ortsvereins ehem. 13er Stadtlohn verbunden ist. Für dieses Fest, zu dem außer den vielen auswärtigen Vereinen sämtliche politischen Wehrverbände, Kriegervereine, Schützenvereine usw. eingeladen sind, ist folgendes Programm vorgesehen:

Am Samstagabend wird das Fest durch donnernde Böllerschüsse angekündigt. 19 Uhr erfolgt das Ausholen des Hauptmannes und Vereinsführers mit Musik, dem sich in der geschmückten Turn- und Schützenhalle ein Kommers anschließt.

Sonntagmorgen um 6 Uhr ist großes Wecken durch die SA-Trommler. Um 9 Uhr Antreten an der Festhalle, von wo der Abmarsch zum Festgottesdienst an der Gnadenkapelle erfolgt, wo der bekannte

Kriegspfarrer Pater Esch die Festpredigt halten wird, 19,45 Uhr findet der Rückmarsch zur Festhalle statt, wo die Begrüßung und Ansprache durch den Vereinsführer gehalten wird, denen sich ein Frühschoppenkonzert bis 1 Uhr anschließt. Am Sonntagnachmittag wird um 2 Uhr die Fahne eingeholt. Um 3,15 Uhr beginnt der Abmarsch zur Fahnenweihe auf dem Marktplatz, wo General Groos die Weihe vornehmen und eine Ansprache halten wird, denen sich die Gefallenenehrung am Kriegerdenkmal anschließen wird. Dann folgt ein großer Zug durch die Stadt und Rückmarsch zur Turn- und Schützenhalle, wo bis 7 Uhr konzertiert wird. Um 20 Uhr beginnt ein großer Festball. Die Musik wird ausgeführt von der gesamten Sturmbann-Kapelle unter Leitung ihres Dirigenten W. Schröder.
AZ

14. April 1934

SC - 5083

Aus dem Gardeverein

Eine Ehrentafel für die gefallenen Kameraden

Der Gardeverein Stadtlohn hat zum ehrenden Andenken an die gefallenen Kameraden von Stadtlohn aus dem Weltkrieg 1914-1918 des Gardecorps eine Ehrentafel errichten lassen. Die Enthüllung der Ehrentafel erfolgt am Samstag 17,45 Uhr in dem Vereinslokale Rickers. Die Vorstände des Kameradschaftsbundes sowie die Angehörigen der Gefallenen sind dazu eingeladen worden. Der Gardeverein beteiligt sich anschließend an der Wiedersehensfeier der ehemaligen 13er.

AZ

19. April 1934

SC - 4505

Einführung des Kreisleiters Pg. Blanke

Am Dienstag abend wurde in der festlich geschmückten Tonhalle in Ahaus der neue Kreisleiter Bürgermeister Clemens Blanke feierlich in sein Amt eingeführt. Sämtliche Amtswalter und SA-Männer vom Scharführer aufwärts aus dem Kreise Ahaus waren erschienen, um bei diesem feierlichen Akt zugegen zu sein, sodaß der geräumige Saal überfüllt war.(...)

AKZ

22. April 1934

SC - 5086

Pflichtversammlung der NSDAP, Ortsgruppe Stadtlohn

Die Ortsgruppe Stadtlohn der NSDAP hatte am Freitagabend alle Parteigenossen, sämtliche Parteiorganisationen mit ihren Nebenorganisationen (NSBO und NS Hago) und Volksgenossen unserer Vaterstadt zu einer Pflichtversammlung aufgerufen, die mit einer schlichten Geburtstagsfeier zu Ehren unseres großen Führers und Volkskanzlers verbunden werden sollte.

Gegen 7,30 Uhr abends versammelten sich die gesamte SA, Hitlerjugend, Jungvolk, die Betriebsbelegschaften und deren Führer, Amtswalter der NSBO und NS Hago und Parteigenossen mit ihren Fahnen in der Mühlenstraße, um von hier zur Turn- und Schützenhalle zu ziehen. Die Halle war festlich geschmückt. In der Mitte der Bühne prangte ein großes Bild Adolf Hitlers, umrahmt von frischem Tannengrün und den Symbolen der nationalsozialistischen Bewegung. Nach dem Einzug der Teilnehmer des Festzuges war die geräumige Halle bis auf den letzten Platz besetzt.

Der vor ca. 4 Wochen ernannte Ortsgruppenleiter Pg. Hermann Schäfers eröffnete die Versammlung, begrüßte die Anwesenden, besonders den Redner des heutigen Abends, Kreisleiter Pg. Blanke. Darauf forderte er alle Erschienenen auf, sich von ihren Plätzen zu erheben und in Stille des auf einer Dienstreise tödlich verunglückten Kameraden und Parteigenossen Paul Kornills, Adjutant des Bezirksleiters der deutschen Arbeitskraft, zu gedenken, worauf die Sturmbannkapelle das Lied vom guten Kameraden spielte.

Der Höhepunkt dieser eindrucksvollen Geburtstagsfeier war die wohldurchdachte Rede unseres Kreisleiters Pg. Blanke. Er führte u.a. aus, daß jeder Deutsche am heutigen Tage unserem großen Volkskanzler und Führer innerlich danken müsse für die Überwindung des drohenden Bolschewismus, danken müsse für seine bisher geleistete übermenschliche Aufbauarbeit. In der kurzen Zeit seiner ungefähr 15monatigen Regierung sei es ihm unter Anwendung seiner ganzen Arbeitskraft und seiner nie ermüdenden Energie gelungen, bereits über 3 Millionen Arbeitslose wieder in Arbeit und Brot zu bringen. Der Kampf um Arbeit und Brot gehe aber weiter; es sei unbeugsamer Wille des Führers, auch die heute noch arbeitslosen Volksgenossen von der Geißel der Arbeitslosigkeit zu befreien und sie wieder in den Arbeitsprozeß einzuführen. An alle Volksgenossen richtete er ernste Ermahnungen. Die

nationalsozialistische Revolution sei noch lange nicht beendet. Noch lange nicht sei jeder, der ein Braunhemd trage, ein Nationalsozialist. Das deutsche Volk müsse noch zum Nationalsozialismus erzogen werden und sich selbst erziehen. Schwere Aufgaben und harte Auseinandersetzungen ständen noch bevor. Scheinbare Gegensätze der beiden großen Konfessionen müßten beseitigt werden, was bei gutem Willen und guter Absicht wohl zu erreichen sei. Er bedauere aufrichtig, daß besonders heute Bestrebungen im Gange seien, die deutsche Jugend der Hitlerjugend vorzuenthalten. Zum Schlusse forderte er alle deutschen Männer und Frauen zur tatkräftigen Mit- und Aufbauarbeit auf.

Seine klaren Ausführungen fanden nicht endenwollenden Beifall. Ortsgruppenleiter Pg. Schäfers dankte dem Kreisleiter Pg. Blanke für seinen übersichtlichen und zielbewußten Vortrag.

Vor und nach den langen Ausführungen des Kreisleiters trugen stramme Jungens der Hitlerjugend und wackere Mädchen des Bundes deutscher Mädchen dem Feste entsprechende Gedichte vor. Der Männergesangsverein "Sängerlust", unter Leitung seines Dirigenten Hans van der Beck half zur Verschönerung der Feier, indem er mehrere vaterländische Lieder zum Besten gab. Außerdem ließ es sich die Stadtlohner Sturmbannkapelle nicht nehmen, sich in den Dienst der guten Sache zu stellen und erfreute die Versammlung durch einige gut vorgetragene Musikdarbietungen. Sämtliche Vorträge ernteten ungeteilten Beifall.

Zum Schlusse ergriff der Ortsgruppenleiter noch einmal das Wort. Er bedankte sich bei all denen, die zur Verschönerung der Geburtstagsfeier unseres Führers beigetragen haben.

Nach verschiedenen Bekanntmachungen forderte er sämtliche Parteigenossen, besonders die Amtswalter der einzelnen Organisationen, auf, ihn bei der Ausführung seines sicherlich schweren Amtes tatkräftig zu unterstützen. Mit einem dreifachen Sieg Heil auf unser liebes deutsches Vaterland und seinen Führer Adolf Hitler schloß er die Pflichtversammlung und erhabene Geburtstagsfeier. Die Sturmbannkapelle intonierte das Deutschland- und Horst-Wessellied, das von der Menge stehend und mit großer Begeisterung mitgesungen wurde.

AZ

24. April 1934

SC - 5087

Laßt uns wandern!

Aus der Hitlerjugend, Stadtlohn

Nur noch wenige Tage trennen uns vom Monat Mai, dem schönsten Monat des Jahres. Die Bäume knospen, die Fluren grünen, Frühlingsblumen sprießen aus dem frischen Boden. Darüber fluten die warmen Sonnenstrahlen vom azurblauen Himmel. Eine unbändige Wanderlust ergreift die deutsche Jugend. Wir wollen wandern, hinaus in die freie Natur, wir wollen kennen lernen unsere deutschen Volksgenossen.

Das sind die Ziele, die die Hitlerjugend mit dem Wandergedanken verbindet.

Wir wollen mit klingendem Spiel hinausziehen über die Landstraße, mit Trommeln und Pfeifen. Wie der Ortsgruppenleiter der NSDAP, Pg. Hermann Schäfers schon in der letzten Pflichtversammlung der Partei am vergangenen Freitag mitteilte, wurde in der Hitlerjugend ein Trommlerkorps gegründet. Da uns aber für die Anschaffung von Trommeln und Pfeifen die nötigen Mittel fehlen, appellieren wir an den Opfergeist aller Volksgenossen, helft uns, das nötige Musikmaterial herbeizuschaffen. An dieser Stelle danke ich allen freundlichen Spendern, die am Freitag ihr Scherflein hierfür beisteuerten.

Wenn wir dann im kommenden Sommer unter den Klängen unseres HJ-Trommlerkorps marschieren, dann werden wir mit stolzer Freude an unsere neuen, großen Aufgaben herantreten, und im neuen Siegesvormarsch mit unserem Führer Adolf Hitler dem Ziel der endgültigen Befreiung entgegenstürmen.

Hubo, Standortführer der Hitlerjugend

AZ

25. April 1934

SC - 4506

Geburtstagsfeier des Führers in der Turn- und Schützenhalle

Am vergangenen Freitag fand in der Turn- und Schützenhalle eine eindrucksvolle Feier aus Anlaß des Geburtstages unseres Führers Adolf Hitler statt. Gegen 8 Uhr formierte sich in der Mühlenstraße ein gewaltiger Zug von Teilnehmern der SA, SAR, HJ, der Arbeitsfront und sonstiger Pg. und marschierte unter den Klängen der Sturmbannkapelle durch die Straßen der Stadt zur Turnhalle. Der geräumige, festlich geschmückte Saal war bereits voll besetzt, als die Teilnehmer des Festzuges einmarschierten. Die Bühne schmückten die Bildnisse des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers.

Nach einleitenden Begrüßungsworten des Ortsgruppenleiters, Pg. Schäfers, gedachte man zunächst der Toten des Weltkrieges und der nationalen Revolution, indessen die Sturmbannkapelle das Lied vom guten Kameraden intonierte.

Der Männergesangsverein "Sängerlust" und die Sturmbannkapelle gaben nun je eine Probe ihres Könnens. Es folgte dann ein Gedichtvortrag der HJ und des BdM.

Kreisleiter Blanke hielt dann die Festrede. Redner streifte in kurzen Zügen die Revolution, die man als die größte der Welt bezeichnen kann und im Vergleich zu anderen Revolutionen unblutig verlaufen sei. Er führte dann weiter die Erfolge des Kanzlers während seines ersten Regierungsjahres an, er betonte, dass Adolf Hitler ein Mann der Tat sei. Der Führer sei ein Mann des Volkes, es sei mit ihm verbunden und wolle, dass sein Volk und mit ihm Deutschland lebe. Am Tage von Potsdam hat der Führer den Segen des Allmächtigen auf sein Werk herabgerufen und was Adolf Hitler in solch heiliger Stunde gelobt habe, das werde er nie brechen. Wir wollen daher, schloß Kreisleiter Blanke, in unerschütterlicher Treue an den Führer glauben, den Gott uns gesandt hat.

Den begeisterten Ausführungen des Redners folgte brausender Beifall.

Namens der Anwesenden dankte dann Ortsgruppenleiter Pg. Schäfers für den Vortrag des Kreisleiters Pg. Blanke. Mit einem Konzertstück der Sturmbannkapelle und mit dem Lied "Deutschland, mein Vaterland", vorgetragen vom MGV "Sängerlust", schloß die erhebende Feier nach dem Verklingen des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes.

AKZ

28. April 1934

SC - 5089

Erfolgreicher Auftakt für den Straßenmarkt

Der von der Stadtverwaltung ins Leben gerufene Wochenmarkt wurde zum ersten Mal durchgeführt. Er wies einen sehr guten Besuch auf. Besonders die Vorräte an frischem Gemüse wurden in kurzer Zeit verkauft. Der Wochenmarkt soll wöchentlich am Dienstag und Freitag abgehalten werden.

AZ

29. April 1934

SC - 5090

Marschordnung für den Propagandamarsch am 1. Mai 1934, nachmittags 2,30 Uhr in Stadtlohn

Trommlerkorps, SA Motorsturm, SA-Reserve, Reitersturm, Stahlhelm, HJ, BdM, Bauerschaften, Deutsche Arbeitsfront, NS Hago, Städtische Körperschaften, Amt Stadtlohn (Kapelle Hoch), Reichstreubund, Postbeamten, Bahnbeamten, NSKOV, Kriegerverein (Fahnendeputation), Verein ehem. 99er (Fahnendeputation), Verein ehem. 13er (Fahnendeputation), Schützenvereine (Fahnendeputation), NSDAP nebst Untergliederungen, Sanitäter, Schornsteinfeger.

Es sollen nur diejenigen Volksgenossen mit den Fahnendeputationen der Vereine marschieren, die sonst keiner Formation angehören.

AZ

3. Mai 1934

SC - 5091

Tag der Arbeit in Stadtlohn

Der Tag der Arbeit in Stadtlohn verlief wie in allen Orten in glänzender Weise. Auch Stadtlohn hatte Straßen, Häuser und Betriebe in reichstem Maße geschmückt und bot so ein Bild einmütigen Wollens und Willens.

Die Veranstaltung der Jugend am Montagabend bildete den Auftakt zum Feiertage der deutschen Nation.

In sinnvoller Weise wurde die Feierstunde von den Stadtlohner Jungen und Mädels ausgefüllt.

Nach dem Wecken durch Trommlerkorps, der Begrüßung des Tages durch Böllerschüsse fanden sich um 8 Uhr die Stadtlohner Volksgenossen zahlreich in der Kirche zum Festgottesdienst ein; über 30 Fahnen der Organisationen und Vereine waren geschlossen in die Kirche einmarschiert und gaben so dem Gottesdienst ein besonderes äußeres Gepräge.

Nachdem die Jugend am Vormittage ihre Feierstunde in der Turn- und Schützenhalle gehabt hatte und durch die Straßen der Stadt marschiert war, die Sturmbannkapelle mittags zahlreiche Zuhörer beim Platzkonzert gefunden hatte, begann am Nachmittag bald der Aufmarsch zum Festzug. Unter den Klängen der Sturmbannkapelle und der Hemingschen Kapelle bewegten sich die langen Reihen einmütiger Volksgenossen durch die Straßen. Die NS Gemeinschaft Kraft durch Freude führte zwei Wagen im Festzuge mit, ein Siedlerhaus und als Symbol Kraft spendender Erholungsreisen ein Schiff, weiter sah man einen Wirtswagen sowie einen Wagen der NS Hago, die den Festzug belebten. In der Turn- und Schützenhalle wohnten dann die Teilnehmer dem Staatsakt in Berlin durch Lautsprecher bei. Abends versammelten sich die Volksgenossen in den Sälen der Stadt zu fröhlichem Tun. Das BdM-Mandolinen-Orchester, der MGV "Sängerlust", Abteilungen der Turn- und Sportvereinigung boten gute

Darbietungen, die beifällig aufgenommen wurden und schließlich zum allgemeinen Tanz überleiteten. In altbekannter Stadtlohner Festesfröhlichkeit blieb man noch manche Stunde in einträchtiger Weise zusammen.

AZ

4. Mai 1934

SC - 4520

Der erste Mai in Stadtlohn

Der 1. Mai, der Tag der nationalen Arbeit, wurde in Stadtlohn in diesem Jahre ein Erlebnis. Birkengrün, Fahnen und Wimpel gaben der Stadt wieder ein frisches, buntes Bild. Der nationale Feiertag wurde am Montagabend durch eine große Jugendkundgebung eingeleitet, an der die gesamte Jugend wie HJ, DJ, BdM und die Schuljugend teilnahm. Unter Führung der Sturmbannkapelle marschierte die Jugend gegen 7 Uhr zur Turn- und Schützenhalle, wo ein stattlicher Maibaum errichtet und mit Girlanden und Wimpeln geschmückt war. Mit dem gemeinsamen Lied: "Der Mai ist gekommen" wurde die Feier eingeleitet. Es folgten Gedichtvorträge der HJ, Reigen und Volkstänze des BdM, die mit gemeinsamen Liedern abwechselten. Auf dem Marktplatz fand die Maifeier mit einer kurzen Ansprache des Ortsgruppenleiters Pg. Schäfers ihr Ende.

Am Dienstag morgen nahmen zunächst die Fahndeputationen aller Vereine und Verbände, sowie die HJ, DJ und BdM am gemeinsamen Gottesdienst teil. Anschließend fand für die gesamte Jugend in der Turnhalle die Übertragung der Jugendkundgebung aus Berlin statt. Unter den Klängen der Sturmbannkapelle machten dann die vielen jugendlichen Teilnehmer einen eindrucksvollen Propagandamarsch durch die Straßen der Stadt.

Nachmittags um 2 Uhr formierte sich der große Festzug in der Grabenstraße. Unter Führung der Sturmbannkapelle, gefolgt von der SA, SAR, Stahlhelm, HJ, BdM, NSBO, den Belegschaften der einzelnen Betriebe, der NS-Hago, GHG und den übrigen Vereinen, bewegte sich der endlos lange Festzug unter Mitführung von Festwagen, die die Wertarbeit des deutschen Handwerkes proklamierten, durch fast alle Straßen der Stadt zur Turn- und Schützenhalle. Dortselbst dankte Ortsgruppenleiter Pg. Schäfers allen Teilnehmern, die durch ihr Mitwirken die Kundgebung so großzügig und eindrucksvoll gestaltet hätten. Mit Begeisterung vernahm man dann die Übertragung der großen Rede des Führers.

Zum Schluß nahm Ortsbetriebszellenleiter Pg. Willmers die Vereidigung der Vertrauensräte der einzelnen Betriebe vor. Durch das Sprechen der Eidesformel und durch Handschlag wurde das Gelöbnis bekräftigt. Mit dem Horst-Wessel-Lied endete die Vereidigung. In den 4 großen Sälen der Stadt hatte man alle Teilnehmer für den Abend untergebracht. Der BdM sorgte abwechselnd in den einzelnen Sälen durch Reigen, Volkstänze und Liedervorträge für angenehme Unterhaltung, ferner gaben die Turner der Spiel- und Sportvereinigung turnerische Darbietungen. Ab 10 Uhr sorgte der Tanz für einen harmonischen Festverlauf.

AKZ

8. Mai 1934

SC - 5092

Brandprozession

Die regelmäßig am 1. Sonntag im Mai stattfindende Brandprozession wurde im herrlichsten Maiwetter begangen. Die Beteiligung war eine sehr große. Die Prozession soll uns erinnern an die Schreckenstage des 5. Mai 1611. An diesem Tage wurde fast die ganze Stadt, im ganzen 225 Häuser, ein Raub der Flammen.

AZ

8. Mai 1934

SC - 5093

Generalversammlung der "St. Georgius-Schützengilde", Stadtlohn

Vor dem Zusammenschluß der Stadtlohner Schützenvereine - Wann kommt die Erweiterung der Turn- und Schützenhalle

(...) Die Leitung hatte der bisherige Oberst der Gilde, Josef Frechen, der eingangs einer Ehrenpflicht genügte, als er der drei Toten gedachte, die im letzten Jahr aus den Reihen der Gilde geschieden sind. Aus der Devise der Schützengilde: "Gemeinsinn, Einigkeit und Gemütlichkeit" ergibt sich die Einstellung zur Gemeinschaft, zum Staat. Deshalb galt ein besonderer Gruß dem Vaterland und seinen Führern Generalfeldmarschall von Hindenburg und dem Volkskanzler Adolf Hitler.

Der Geschäftsbericht. Derselbe wurde erstattet von dem Schatzmeister des Schützenvereins, Andreas Westen. Dem Bericht ist zu entnehmen, daß die Kassenlage günstig ist. Erfreulich ist die Tatsache, daß

schon ein Baufonds in Höhe von rund 4000 M vorhanden ist, der für einen schon längst notwendigen Erweiterungsbau der Schützenhalle verwandt werden soll. Die Turn- und Schützenhalle ist der einzige große Versammlungsraum in unserer Stadt. Sie genügt aber keineswegs den durch Zuzug und Geburt bedingten Zuwachs der Bevölkerung und den Ansprüchen, die eine neue Zeit an solche Versammlungsorte stellt.(...)

Zu dem Antrag der Stadtverwaltung über die Beteiligung an den Instandsetzungsarbeiten machte Bürgermeister Blanke einige Ausführungen. Der Zustand der Turn- und Schützenhalle sei ein derart schlechter gewesen, daß dringende Änderungen erfolgen mußten. Die Notwendigkeit wird ja wohl von allen Mitbürgern anerkannt. Die Instandsetzung erfolgte teilweise als Arbeitsbeschaffung und zum anderen Teil in Gemeinschaftsarbeit Stadtlohner Anstreicher. Die Kosten betragen 900 M. Bei dem angespannten Finanzdienst konnte die Stadt nicht die Gesamtkosten tragen. Dem Antrag wurde stattgegeben. Obwohl die Schützengilde an sich nicht verpflichtet ist, die Unterhaltung der Halle zu tragen, beteiligt sie sich mit 450 M an den Kosten. Ungewöhnliche Dinge erfordern ungewöhnliche Entscheidungen.

Der neue Vorstand. Als nächster Punkt der Tagesordnung wurde die Neuorientierung des Vorstandes vorgenommen. Zu diesem Behufe übernahm Bürgermeister Clemens Blanke den Vorsitz. In seinen Erklärungen schlangen stark seine Liebe zur Heimat und das Bestreben mit, als Stadtoberhaupt die Dinge in der Vaterstadt so zu regeln, wie Tradition und Vätererbe es erfordern. Er ging aus von dem eigentlichen Sinn, der zur Gründung der Schützengilden führte: "Seinen Mann zu stehen, wenn der Stadt, dem Gemeinwesen Gefahr droht." Die Schützengilden, im Mittelalter entstanden, haben Tradition zu pflegen. Eine liberalistische Auffassung hat eine Zersplitterung der Kräfte bewirkt. Wir sind es unseren Vätern und auch dem Vaterland schuldig, eine Wiedervereinigung der Schützenvereine anzustreben. Die Schwierigkeiten sind nur auf den ersten Blick groß. Eine Lösung ist durchaus praktisch und zugänglich. Die bestehenden Schützenvereine werden eingegliedert und bilden innerhalb der St. Georgius-Schützengilde, die bestimmt schon 150 Jahre, mutmaßlich aber schon 300 Jahre, seit dem 30jährigen Krieg besteht, 3 Kompagnien und zwar eine am Eschtor, die zweite am Mühlentor und die dritte am Dufkampfort. Das Schützenfest findet entweder in einem großen Zelt an der Berkel statt, oder in der Schützenhalle mit angebautem Zelte. Jede Kompagnie stellt abwechselnd die Kandidaten für die Königswürde.

Nach eingehenden, vorausgegangenen Besprechungen wurde der Vorstand namhaft gemacht. Dieser setzt sich aus folgenden Herren zusammen:

1. Sanitätsrat Dr. Brüning, 2. August Hake, 3. Andreas Westen, 4. Franz Schlüter, 5. Heinrich Leuker, 6. Josef Spanderen, 7. Franz Cohaus, 8. Werner Hecking, 9. Karl Wiesmann, 10. Klemens Blanke, 11. Josef Frechen, 12. Heinrich Lufkens.

AZ

13. Mai 1934

SC - 5094

Große Versammlung der NSDAP und der Deutschen Arbeitsfront

Am Montag, dem 14. Mai findet abends 8,30 Uhr in der Turn- und Schützenhalle eine große öffentliche Versammlung der NSDAP und der Deutschen Arbeitsfront statt. Kreisleiter Pg. Blanke wird über wichtige Gegenwartsfragen sprechen. U. a. werden die Themen behandelt: Arbeitsfront und konfessionelle Verbände. - Gegen Kritiker und Miesmachertum. - Arbeitsbeschaffungsprogramm. Sämtliche Mitglieder der PO und der Untergliederungen sind verpflichtet, an der Versammlung teilzunehmen. Die Teilnehmer versammeln sich um 8 Uhr am SA-Heim und ziehen von dort aus geschlossen zur Turn- und Schützenhalle. Die Belegschaften der Betriebe treten 10 Minuten vor 8 Uhr an ihren Arbeitsstätten an und marschieren geschlossen zum SA-Heim und von dort zur Turn- und Schützenhalle.

AZ

15. Mai 1934

SC - 5095

Ehrung der deutschen Mütter

Die Volksschule veranstaltete am letzten Samstagmorgen eine kurze, aber eindrucksvolle Feier zu Ehren der deutschen Mutter in der Turn- und Schützenhalle. Eine ganze Anzahl Mütter hatte sich eingefunden und die Kinder der Schule füllten den Saal aus. Die Bühne schmückten 2 schöne Bilder mit Motiven der Mutterliebe. Mit mehreren Sängern der Knabenoberklasse trat Lehrer Harde auf die Bühne und leitete mit dem Lied "Du liebes, trautes Mütterlein" die Feier ein. Darauf begrüßte Rektor Gronheid mit einer kurzen Ansprache die erschienene Geistlichkeit, die Lehrerschaft, die Mütter und Kinder. Es freute ihn, daß noch so viele Mütter der Einladung gefolgt seien. Der Samstag wäre für diese Zwecke wohl ein ungünstiger Tag, aber es hätte sich nicht anders einrichten lassen. Überall im deutschen Vaterlande werde morgen die deutsche Mutter besonders geehrt und ihr Aufmerksamkeiten entgegengebracht. Diese heutige Feier gelte

auch der Mutter. Ihr zu Ehren würden jetzt hier die Lieder und Gedichte vorgetragen. Sie sei es, die das neugeborene Kind mit aller Liebe und Sorgfalt pflegt, die es unter ihrer Hand groß werden läßt und es vor allen Gefahren schützt. Wir wollen der Mutter versprechen, alle Zeit gut zu ihr sein. In der unglücklichen Zeit nach dem großen Kriege pries man die Mütter, die in der Fabrik, auf der Arbeitsstätte das Beste leistete. Heute ist das anders. 1000 mal mehr gilt jetzt die Frau, die sich als Mutter fühlt und danach ihre Kinder erzieht. Dadurch nutzt die Mutter der Nation und dadurch hat sie großen Anteil am Aufbau des deutschen Volkes. Rektor Gronheid schloß seine Ausführungen mit einem Heil auf das deutsche Haus, auf die deutsche Mutter, auf das deutsche Vaterland und auf unseren Führer.(...)

AZ

16. Mai 1934

SC - 5096

Pflichtversammlung der NSDAP, Stadtlohn

Gegen Miesmacher und Nörgler

Am Montagabend 8 Uhr versammelten sich die Mitglieder der Partei am SA-Heim und die Mitglieder der Unterorganisationen an ihren Arbeitsstellen, um an der auf 8,30 Uhr festgesetzten Versammlung teilzunehmen. Der große Saal der Turn- und Schützenhalle war bis auf den letzten Platz besetzt, als unter den Klängen eines schneidigen Marsches, vorgetragen von der SA-Kapelle unter Leitung des Dirigenten Schröder, die SA, SA-Reserve und die Hitlerjugend einmarschierten.

Die Versammlung wurde von dem Ortsgruppenleiter Hermann Schaefers eröffnet, der eingangs der Toten der Arbeitsfront und des Pg. Schlimme von der NSV gedachte und dann dem Redner des Abends, Kreisleiter Pg. Clemens Blanke-Stadtlohn, das Wort erteilte.

Nachdem der Redner mit einer Charakterisierung der deutschen Revolution im Gegensatz zur französischen und russischen Revolution die Einstimmung gab, forderte er seine Zuhörer zu der Betrachtung auf: "Was war vor dem 30. Januar und was ist heute nach 14 Monaten?" Vorher ein zerrissener Parteienstaat, dreißig bis vierzig Parteien, die jede für sich sorgte, ihre eigenen, jeweiligen Interessen wahrnahm und das Volk, den Menschen, darüber vergaß.

Heute eine Bewegung, die nach dem Hinwegräumen der Parteien eingeschlossenes Ganzes darstellt, verwurzelt im Volk durch die große Idee und Führerschaft Adolf Hitlers.

Vorher sieben Millionen Volksgenossen ohne Arbeit und Brot, die mit ihren Familien eine großen, unzufriedenen und mißmutigen Teil des deutschen Volkes darstellte.

Heute, nachdem ein Viertel der ausbedungenen Zeit des Vierjahresplanes erst verstrichen ist, ist mehr als die Hälfte dieser großen Zahl wieder in den Arbeitsprozess eingespant und damit zufrieden und zuversichtlich.

Früher eine Denkungsweise immer von der Wirtschaft her.

Jetzt steht im Mittelpunkt der Mensch, die Gemeinschaft, und die Wirtschaft hat Dienerin der Gemeinschaft zu sein.

Aus diesen Tatsachen heraus ist das Werk unseres Führers ohne weiteres zu unterstützen. Ein Grund zum Miesmachen und Wühlen ist garnicht gegeben.

Die Rede des Kreisleiters war eine scharfe Kampfansage gegen alle Gerüchtemacher und Kritiker, die mit Ratten und Mäusen zu vergleichen seien und versuchten, das schöne Werk der Volksgemeinschaft zu zerstören.

Die flott abgewickelte Veranstaltung wurde nach einem Heil auf Führer und Vaterland und dem Kampflied der SA geschlossen.

AZ

19. Mai 1934

SC - 4599

Große Kundgebung gegen die Miesmacher und Nörgler in der Turn- und Schützenhalle

Am Montag abend begann in Stadtlohn der Kampf gegen die ewig Gestrigen und dauernden Nörgler. Unter den Klängen der Sturmbannkapelle marschierten gegen 8 Uhr die SA, SAR, HJ und NSBO durch die Straßen der Stadt zur Turnhalle. Nach der Begrüßung durch den Ortsgruppenleiter Pg. Schaefers ergriff Kreisleiter Blanke das Wort zu seinen Ausführungen. Die ewigen Nörgler und Besserwisser hätten heute wieder ihre Stimme zu einer ungesunden Kritik erhoben, jene Leute, die doch 14 Jahre lang Zeit gehabt hätten, ihre Kunst zu zeigen. Er setzte sich ferner mit den Einwendungen der Leute auseinander, die da meinen, jetzt, wo alle Parteien aufgelöst seien, könne man doch auch die NSDAP auflösen. Die Partei könne man nicht entbehren; da aus ihr der Nachwuchs komme, der nach den alten Idealen des Nationalsozialismus erzogen sei.

Dann sprach er über den Kampf auf konfessionellem Boden. Sofort nach der Machtübernahme am 30. Januar 1933 schloß die Regierung mit dem hl. Stuhle das Konkordat ab. Wenn wir den 30. Januar 1933

nicht erlebt hätten, wäre es eine große Frage, ob man heute noch in den Kirchen beider Konfessionen Seelsorge betreiben könnte. Redner wies dann noch einmal auf die Zustände vor der Machtübernahme hin.

Der Redner schloß mit der Aufforderung, als echte Christen im Geiste der hilfsbereiten Gemeinschaft an uns selbst zu arbeiten und uns selbst gegenüber ehrlich zu sein, dann werde man alle Hemmungen, die uns augenblicklich umgeben, glänzend überwinden.

AKZ

2. Juni 1934

SC - 5100

Wieder eine Verhaftung wegen Verleumdung des Führers

Nachdem vor einigen Tagen schon ein Stadtlohrer Arbeiter wegen Verleumdung des Führers Adolf Hitler verhaftet worden ist, hat sich jetzt wieder ein ähnlicher Fall ereignet. Der Büroangestellte Schmed. aus Stadtlohn hatte den Führer und die SA in übler Weise verleumdet und wurde auf Veranlassung des Sturmbannes verhaftet.

AZ

6. Juni 1934

SC - 5101

Ortsbauernschaft Stadtlohn

Die Mitglieder der Ortsbauernschaft Stadtlohn waren einer Einladung des Ortsbauernführers Rewers zum Arbeitervereinshaus gefolgt, wo zunächst des verstorbenen Geschäftsführers Loose in ehrenden Worten gedacht wurde. Dr. Lohmann sprach dann in einem mit großem Beifall hingenommenen Vortrag zum Thema "Nörgler und Meckerertum". Pg. Sasse aus Schöppingen referierte anschließend über die Neuerungen in der Eierverwertung, nach denen ja bekanntlich bäuerliche Genossenschaften und freie Händlerschaft gleichberechtigt dastehen.

Es wurde beschlossen, in Zukunft regelmäßig am dritten Sonntag im Monat einen Bauernsonntag abzuhalten. Bekanntgegeben wurde noch, daß die Kreisgeschäftsstelle sich nicht mehr in Vreden befindet, sondern nach Ahaus verlegt wird.

AZ

7. Juni 1934

SC - 3638

Was verdanken wir der Regierung Adolf Hitler?

Große Kundgebung in Stadtlohn. Den Meckerern, Miesmachern und Kritikaster ins Stammbuch

Die allmonatliche Pflichtversammlung der NSDAP, Ortsgruppe Stadtlohn, wurde am Mittwochabend in der Turn- und Schützenhalle abgehalten. Die Veranstaltung richtete sich über den Kreis der Parteigenossen hinaus an die gesamte Einwohnerschaft in Stadt und Land Stadtlohn. Die Versammlung stand im Zeichen des großen Feldzuges gegen Meckertum und Miesmacherei, der von Dr. Göbbels angeordnet worden ist.

Nachdem der Saal bis auf den letzten Platz angefüllt war, erfolgte der Einmarsch der Fahnenabordnungen der NSBO, der NS-Hago, der Beamten usw. Dann zog in strammem Kurzschrift die SA, die SA-Reserve und die Hitlerjugend in die erwartungsvoll gestimmte und feierlich geschmückte Halle. Eingangs begrüßte der Ortsgruppenleiter Pg. Hermann Schaefer die Erschienenen und besonders den Redner des Abends, Regierungspräsident Pg. Matthäi-Münster, der in seiner Begleitung den Landrat des Kreises Ahaus, Sümmermann, hatte. (...)

WTZ

8. Juni 1934

SC - 4708

Monatspflichtversammlung der NSDAP

Regierungspräsident Mathäi über das Meckerer- und Nörglertum - Am Mittwoch abend sprach in der Pflichtversammlung der NSDAP Regierungspräsident Pg. Mathäi.

Nach kurzer Begrüßung und einer geschäftlichen Mitteilung des Ortsgruppenleiters Pg. Schäfers übernahm der Redner des Abends das Wort. Er führte aus, dass man sich sozusagen schämen müsse, heute noch über das zu debattieren, was uns die Regierung Adolf Hitler gebracht hat. Man müsse annehmen, dass die Münsterländer von der Revolution 1918 nicht viel gemerkt hätten, um heute mit dem

die Klagen zu kreuzen, der uns vor dem Bolschewismus bewahrt hat, nämlich dem Nationalsozialismus. Aber es sei immer ein großer Fehler des deutschen Volkes gewesen, dass man sich den Männern, denen man Dank schulde, undankbar zeige. Bei der Machtübernahme im vergangenen Jahre habe sich der Führer 4 Jahre ausgebeten, um das deutsche Vaterland wieder aufzurichten. Jetzt schon, nach einem Jahre, fange man an zu nörgeln. Nach Ablauf der 4 Jahre werde der Führer der erste sein, der sich dem deutschen Volke zur Beurteilung seines Werkes stellt. Bezüglich des Arbeitslosenproblems, das doch wohl der schwierigste Punkt in der Aufbauarbeit des Führers ist, führte er aus, dass die Beseitigung der Arbeitslosen eigentlich viel zu schnell vonstatten gegangen sei. Wenn heute auch in einer Stadt die Zahl der Arbeitslosen in der letzten Zeit wieder zugenommen hat, so ist das auf das Tempo der Arbeitsbeschaffung zurückzuführen. Man müsse aber dieses Problem von der ganzen Linie ansehen, dann werde man den großen Erfolg erkennen. Im Kriege beeinträchtigte der Verlust einer einzigen Kompagnie nicht den Sieg der Armee. Im übrigen solle man den christlichen Grundsatz beachten: "Richte nicht, auf dass du nicht gerichtet wirst!" Der Redner schloß mit dem Appell, in unverbrüchlicher Treue zum Führer und seinem Werk zu stehen.

AKZ

9. Juni 1934

SC - 4709

Sommerfest des Kriegervereins

Ein Sommerfest veranstaltete der Kriegerverein am vergangenen Sonntag am Schießstand im Looner Bruch. Bei schönem Wetter und erstklassiger Unterhaltungsmusik der Sturmbannkapelle wurde das am Vortage begonnene Preisschießen zu Ende geführt, bei dem Kamerad Bernhard Uhlenkott den ersten Preis errang. Zweiter Sieger wurde Herm. Lensing. 3. Landjäger Greh. Die erfolgreichen Schützen erhielten je eine wertvolle Plakette. Nach dem Rückmarsch zur Stadt fand an der Schützenhalle ein Vorbeimarsch statt. Den Abschluß des Sommerfestes bildete ein Festball in der Turn- und Schützenhalle.

AKZ

12. Juni 1934

SC - 5103

Wieder Wallfahrten zum Stadtlohner Gnadenbild?

Kann Diebeshand eine geweihte Stätte entweihen?

(...) Wenn man jetzt wieder Stadtlohn als Wallfahrtsort organisieren wollte, so würde das der jetzigen Wirtschaftsstruktur unserer Stadt keinen Abbruch tun. Lediglich der Gedanke soll leiten, daß den meisten Gläubigen das Geld zu ausgedehnten Wallfahrten nach Neviges und Kevelaer fehlt. Hierfür bietet die wunderschön gelegene Wallfahrtskapelle auf dem Hilgenberg bei Stadtlohn vollen Ersatz. Wie herrlich wäre es, wenn aus der Umgegend Bitt- und Bußprozessionen führen und die Marienverehrung wieder wie in früheren Jahren einsetzen würde. Besonders im Hinblick darauf, daß unser Gnadenort auf besonderen Antrag hin durch einen päpstlichen Legaten geweiht werden kann. Dies ist bei allen solchen Orten möglich, die auf Grund ihrer besonderen Wunderkraft von den Gläubigen 200 Jahre lang verehrt wurden. Und das ist ganz sicher der Fall.(...)

AZ

20. Juni 1934

SC - 4172

Deutsches Jugendfest in Stadtlohn

Als Ersatz für die Reichsjugendwettkämpfe wird in der kommenden Woche das "Deutsche Jugendfest" durchgeführt. Es gilt, die Jugend in sportlichem Wettbewerb zusammenzubringen und den unbekannteren Sportsmann ausfindig zu machen.

Im Laufe der Woche werden die Schulen die leichtathletischen Wettkämpfe und Schwimmübungen durchführen und die Besten für die engeren Wettbewerbe am Samstag und Sonntag feststellen. Das Programm sieht folgendes vor:

Samstag, dem 23. Juni:

Antreten der Volks- und Rektoratschule an der Turnhalle. Ansprache des Rektors Gronheid. Dann ziehen 1300 Schulkinder in 6er Reihen durch die Stadt, Dufkampstraße, Eschstraße, Klosterstraße, Stegerstraße, Mühlenstraße zum neuen Sportplatz. Dort im Laufe des Vormittags Abwicklung der Schulwettkämpfe.

Nachmittags 3 Uhr Antreten der Hitlerjugend, Berufsschule und Turn- und Sportvereinigung an der Wallschule, Propagandamarsch durch die Stadt. Anschließend großer Sportbetrieb in der Badeanstalt und auf dem neuen Sportplatz.

Sonntag, den 24. Juni:

Nach dem Hochamt findet auf dem Marktplatz ein großes Konzert statt. Um 4 Uhr Beginn der Wettkämpfe in der Schwimmbahn. Anschließend Siegereverkündigung.
Die Bürgerschaft unserer Stadt wird aufgefordert, den Wettspielen unserer Jugend Interesse entgegen zu bringen durch Anwesenheit bei den Kämpfen. Ferner gilt die Parole:
Fahnen heraus! Unsere Jugend marschiert.
ZA

20. Juni 1934

SC - 4710

Gewaltige kath. Glaubenskundgebung in Stadtlohn

Im Rahmen einer Glaubenskundgebung sprach am vergangenen Donnerstag, Freitag und Samstag der bekannte Jesuitenpater Friedrich Muckermann. Die Glaubenswoche endete am Sonntagmorgen mit einer Schusskundgebung an der Gnadenkapelle. Über 3000 Männer und Jungmänner von Stadtlohn legten feierlich an dem Gnadenorte das Bekenntnis ab, Christus den König und seiner hl. kath. Kirche die Treue zu halten bis in den Tod. In Prozessionsordnung zog man zur Kirche zurück, wo der Segen erteilt wurde.
AKZ

27. Juni 1934

SC - 5102

Sonnenwendfeier in Wessendorf

Die Gemeinde Wessendorf hat den Festtag der Jugend würdig erlebt und gestaltet. Nachdem schon am Morgen die gesamte Jugend sich an der Austragung der Reichsjugendwettkämpfe in Stadtlohn beteiligt hatte, versammelte sie sich am Abend an der Schule, von wo aus sie gegen 9,30 Uhr mit Gesang, voraus die Hakenkreuzfahne, zur Schützenstange marschierte. Ein haushoher Holzstoß war hier aufgeschichtet, um den die Jugend Aufstellung nahm. Auch die Erwachsenen hatten sich hier zahlreich versammelt, um der Feier beizuwohnen. Ein gemeinsames Lied leitete die Feierstunde ein. Nun wurde vom Lehrer der Gemeinde, Herrn Melka, mit einer Fackel der Holzstoß angezündet. Hoch schlugen die Flammen empor zum nächtlichen Himmel und mit ihnen klang das Lied "Flamme empor" in den dunklen Abend hinein. Ein Sprechchor folgte. Dann gedachte die Jugend der Gefallenen des Weltkrieges und der Toten im Kampfe um Deutschlands Neugeburt. Weiterhin gedachte sie der Auslandsdeutschen und der Deutschen im Saarland und gab diesem treuen Gedenken Ausdruck in dem gemeinsamen Saarlid. Inzwischen war nun die Glut der Flammen zurückgegangen und Lehrer Melka begann mit der Flammenrede. Die Aufgaben an der Neugestaltung der Zukunft erfordern von allen bedingungslose und freudige Bereitschaft aller Kräfte. Und diese freudige Bereitschaft bekundete die Jugend in einem dreifachen Sieg Heil auf das deutsche Volk und seine Führer. Das Deutschlandlied und das Horst Wessellied beschlossen dann die eindrucksvollen Feierstunden.
AZ

29. Juni 1934

SC - 4711

Belegschaftsfeier der Firma Hecking und Co.

Im Sinne der NSV "Kraft durch Freude" veranstaltete die Firma Hecking und Co. am Samstag eine Belegschaftsfeier in einem geräumigen Zelt am Almsicker Bahnhof. Unter den Klängen der Sturmbannkapelle zog man bei herrlichstem Sommerwetter hinaus. Schon bald nach der Ankunft im Festzelt begann ein vergnügtes Treiben, bei dem recht eifrig das Tanzbein geschwungen wurde. Für gute Speisen und Getränke war zur Genüge gesorgt, sodaß jeder auf seine Kosten kam. Erst in später Stunde brachte ein von der Westf. Landeseisenbahn eigens dazu eingerichteter Sonderzug die Teilnehmer wohlgenut und befriedigt nach Hause.
AKZ

10. Juli 1934

SC - 4174

Ausklang der Stadtlohner Volkskirmes

Das erste Volksfest hatte ein gutes Gelingen

Der erste Kirmestag

Strahlendes Wetter lag über der westfälischen Landschaft, über den vielen Dörfern der Umgebung, als es Sonntagmorgen wurde. Mancher stand an diesem Morgen auf mit dem Plan, die Stadtlohner Volkskirmes

zu besuchen. Aber auch in der Stadt selbst war man in erwartungsvoll freudiger Stimmung, diesen Tag zu erleben.

Nach dem Hochamt hatte die Stadtlochner Husarenkapelle am Marktbrunnen Aufstellung genommen, um den vielen Volksgenossen einige schneidig gespielte Musikstücke darzubieten. Nach den Klängen des Badenweiler Marsches hielt der Bürgermeister der Stadt, Clemens Blanke, von der hohen Freitreppe des Rathauses eine Ansprache. Er begrüßte die erschienenen Gäste, die in erfreulicher Anzahl anwesend waren:

Zum ersten Male wird in Stadtlohn ein Fest gefeiert, das im Zeichen des Wiedersehens der alten Stadtlochner mit der Heimat steht.

An die eingessenen Bürger richtete er die Bitte, den Gästen den Aufenthalt angenehm zu machen, damit sie immer gerne nach Stadtlohn zurückkehren.

Dann marschierte man unter den Klängen der Husarenkapelle zum neuen Kirmesplatz, der vom Bürgermeister nach einer kurzen Ansprache seiner Bestimmung übergeben wurde. Darauf ging es in die Luftschaukel. Der Zug der feierlichen Eröffnung war fast unübersehbar. Wenn es auch vorerst nur "Sehleute" waren, die den geräumigen Platz bevölkerten, so ließ die große Zahl doch erwarten, daß nachmittags der Betrieb wohl laufen würde.

Sofort nach dem Mittagessen setzte der Zustrom der Besucher ein, die den schönen, strahlenden Sonntag benutzen, nach Stadtlohn zu fahren. Die ankommenden Züge waren dicht besetzt. An den Torstraßen trafen andauernd große Gruppen von jungen Leuten per Fahrrad ein. Die große Hitze trieb die vielen Kirmesbesucher in die kühlen Gasträume, in denen sich schon früh eine fröhlich-ausgelassene Stimmung entwickelte. In den meisten Lokalen war Konzert und Gelegenheit zum Tanzen. Bei der hohen Lufttemperatur und dem großen Sonnenbrand bekam man mächtig Durst, der sich dann auch in dem entsprechenden Bierkonsum auswirkte.

Auf dem Kirmesplatz

In dem weitläufigen Viereck des neuen Platzes gab es allerlei zu sehen, zu probieren, zu kaufen. Die Kuchenbuden hielten die feinsten und süßesten Sachen feil und an den Spielwarenbuden war alles das an beweglichem und unbeweglichem Spielzeug zu haben, was je ein Kinderherz erfreut. Natürlich waren die Eiskojen belagert. Wer Glück hatte, konnte an den Glücksrädern die schönsten Gegenstände erstehen. Wer Aug' und Hand üben wollte, dem standen Schießbuden zu Verfügung und wer über etwas Treffsicherheit verfügte, konnte dabei "auf den Hund kommen". Zur weiteren Belustigung dienten verschiedene Fahrgeschäfte, Spezialisten usw.

Der zweite Tag, der Tag der Bauern

Während am ersten Kirmestag die Beteiligung allgemein war, stand der zweite Tag ganz im Zeichen der Bauern. (Über die Tierschau haben wir bereits gestern ausführlich berichtet). In der letzten Vormittagsstunde begann der Auftrieb der Tiere. Auf dem weiten Gelände standen über 250 der besten Tiere aus dem Bezirksbauernstand Stadtlohn, Südlohn, Vreden und Oeding. Das Preisgericht, bestehend aus folgenden Herren: Lohmann-Hagen, Geßmann-Appelhülsen, Lange-Münster, Budde-Schürmann-Nottuln, Dr. Grüter-Münster, konnte einen ganz erstaunlich hohen Stand der Leistungszucht im hiesigen Bezirk feststellen.

Die Schau wurde vervollständigt durch eine Reihe Stadtlochner Handwerker, die ihre Qualitätserzeugnisse, die Werke ihres Handwerkerfleißes, den interessierten Besuchern vorführte. Während der Schau herrschte ein ungeahnter Hochbetrieb. Wohl 3000 Besucher füllten das Schaugelände. Im Anschluß daran wurden die Tiere durch die Stadt geführt und im Beisein der Behördenvertreter aus Stadt, Land und Kreis von der Rathausfreitreppe aus die Prämierung vorgenommen.

Gegen Abend versammelten sich die Bauern zu fröhlichem Treiben in der Turn- und Schützenhalle, die sich als viel zu klein erwies.

Die erste, große Volkskirmes ist vorbei. Sie war in allen Teilen ein voller Erfolg. Alle Volksgenossen, die Kirmes feierten, haben viel Spaß erlebt. Schausteller, Verkäufer und Schankstätten waren zufrieden.

Besonders erfreulich ist es, die Tatsache zu vermerken, daß während des ganzen Verlaufes der Kirmesfeier nicht die geringste Uneinigkeit vorgefallen ist.

Die Stadtlochner Volkskirmes 1934 hat den Beweis erbracht, daß die Stadtverwaltung auf dem richtigen Wege ist. - Glückauf zu weiterem Tun!

ZA

15. Juli 1934

SC - 4175

Das Stadtlohner Glockengeläute wird vollständig

Dank des Opfersinnes, der bei den verschiedenen Tellersammlungen bewiesen wurde, ist es nunmehr möglich, die während der Kriegszeit abgelieferte Glocke zu ersetzen und das Geläute zu vervollständigen. Die neue Glocke erhält den Ton C und wird dem heiligen Erzengel Michael geweiht. Der Glockenguss findet am kommenden Mittwoch, den 18. Juli, morgens 11 Uhr, in der Glockengießerei Petit und Gebr. Edelbrock, Gescher, statt. Bei der Nähe der Werkstatt, in der die Glocke entstehen soll, ist ein Besuch leicht möglich. Mögen doch viele Stadtlohner Bürger diesem historischen Moment beiwohnen, damit sie später sagen können, wenn das schöne Geläute vom hohen Turm schallt: Als diese Glocke wurde, Anno Domino 1934, da war ich mit dabei.
ZA

17. Juli 1934

SC - 3639

Stadtlohn grüßt den neuen Stabschef

Dem Stabschef der SA Lutze, der in den Jahren 1912 und 13 auf dem hiesigen Postamt einen Teil seiner Ausbildungszeit verbrachte und noch vor 7 Wochen unserem Städtchen einen Besuch abstattete, wurde gleich nach seiner Ernennung zum Stabschef dieses Glückwunschs schreiben übersandt.
ZA

19. Juli 1934

SC - 3640

Stadtlohn und der Chef des Stabes der SA Lutze

Die alten Beamten des Stadtlohner Postamtes erinnern sich noch ganz gut des jungen, blonden Westfalen, der in der Vorkriegszeit aus Bevergern kam und hier in der Ausbildung für die Postbeamtenlaufbahn stand. Er wohnte beim Metzgermeister Lücke in der Dufkampstraße und hat aus dieser Zeit noch Freunde aus Stadtlohn, mit denen er noch heute in Verbindung steht. In manchen alten Postbüchern Stadtlohner Firmen steht sein Namenszug, der sich im Schriftcharakter gegen heute nicht geändert hat. Durch das Vertrauen des Führers wurde Viktor Lutze, der einer der ältesten Kämpfer und Weggefährten Adolf Hitlers ist, am 1. Juli zum Stabschef der SA berufen. Die Stadt Stadtlohn hat es sich nicht nehmen lassen, durch ihren Bürgermeister Klemens Blanke dem neuen Stabschef Glückwünsche zu senden. Die künstlerisch ausgeführt Glückwunschsadresse enthält neben einigen Bildern aus dem hiesigen Töpferhandwerk folgende Wort:
Aus der Töpferstadt Stadtlohn, die Ihnen aus Ihrer früheren Tätigkeit bekannt ist, zur ehrenvollen Berufung herzlichen Glückwunsch. Der Grenzkreis Ahaus steht treu zum Führer. Mit Gott und Adolf Hitler für Volk und Reich.
Blanke, Bürgermeister und Kreisleiter des Kreises Ahaus
ZA

28. Juli 1934

SC - 4714

Vom Obst- und Gemüsemarkt

Der Stadtlohner Obst- und Gemüsemarkt, der an jedem Dienstag und Freitag in der Poststraße abgehalten wird, erfreut sich immer großer Beliebtheit unter den Hausfrauen. Konnte man in der ersten Zeit beobachten, dass der Gang zum Gemüsemarkt vielen Hausfrauen noch nicht geläufig war, so kann man heute feststellen, dass fast jede Hausfrau ihren Einkauf auf dem Gemüsemarkt tätigt. Anfangs sah man nur Frühgemüse, ferner Eier, Butter und Geflügel. Von Woche zu Woche wurden die Gemüsesorten mannigfaltiger, die ersten Obstsorten kamen an. Die Kauflustigen vermehrten sich zusehens und mit ihnen die Zahl der Verkäufer. Heute sieht man viele heimische Landwirte, die ihre Produkte zum Verkauf darbieten. Der Stadtlohner Obst- und Gemüsemarkt hat den heimischen Obsthändlern ein neues Absatzgebiet geschaffen und ist unseren Hausfrauen bereits eine gewohnte Einrichtung geworden.
AKZ

1. August 1934

SC - 4715

Bürgermeister Bohnenkamp 25 Jahre Bürgermeister des Amtes Stadtlohn

Am 1. August 1934 sind 25 Jahre verflossen, seit Herr Wilhelm Bohnenkamp die Geschäfte des Amtmannes und später des Bürgermeisters des Amtes Stadtlohn übernahm. Der Jubilar übernahm damals die Geschäfte des Amtes als Nachfolger des mit dem 1. August 1909 als Bürgermeister zur Stadtverwaltung Stadtlohn berufenen Amtmannes Schanz, nachdem er vorher Amtssekretär des Amtes St. Mauritz in Münster war.

Herr Bürgermeister Bohnenkamp hat in diesen 25 Jahren seiner Amtstätigkeit sein verantwortungsvolles Amt als Bürgermeister des großen Amtsbezirkes Stadtlohn stets mit mustergültiger Pflichtauffassung und mit großer Klugheit verwaltet. Bei Antritt seines Amtes ließ der Zustand der Gemeinde- und Markenwege noch viel zu wünschen übrig. Seine weitsichtige Politik hat deshalb auf dem Gebiete des Chausseebaues große Erfolge aufzuweisen, wovon folgende Chausseestraßen ein bleibendes Zeugnis ablegen:

- a) in der Gemeinde Almsick die Schorlemerstraße, die Fürst-Salm-Straße, die Straße Kalterbrücke Sicking, Straße Sicking-Vogelstange, Düwing Dyk;
- b) in der Gemeinde Estern-Büren die Harwicker Chaussee, Bürener Chaussee und die Chaussee zur Horst;
- c) in der Gemeinde Hengeler-Wendfeld die Hengeler Straße;
- d) in der Gemeinde Hundewick die Hauptwegstraße, die Feldstraße und die Dackharstraße;
- e) in der Gemeinde Wessendorf die Chaussee zum Wenningfeld;
- f) in der Gemeinde Südlohn die Mühlenkampchaussee, die Straße nach Hundewick, die Eschlohnerstraße, die Velener Straße und die Oedinger Straße;
- g) in der Gemeinde Oeding die Chaussee nach Nichtern.

Ferner sind während seiner Amtszeit viele Gemeinde- und Markenwege planmäßig angelegt und sehr viele Wege mit Kohlenasche und Eisenbahnmaterial ausgebaut worden, sodaß einige Gemeinden seines Amtsbezirkes durch Chaussee und feste Wege vollständig aufgeschlossen sind. Außer dem Wege- und Chausseebau widmete er sich vor allen Dingen dem Schulbau. So entstanden während seiner Amtszeit die schönen einklassigen Schulgebäude mit Lehrerdienstwohnungen in Hengeler, Wendfeld-Kl. Esch, Lohnerbrock, Wessendorf und vor allem die große achtklassige Volksschule mit Rektorwohnung in der Gemeinde Südlohn. Außerdem sind die Vorbereitungsarbeiten für den Anbau einer weiteren Schulklasse an der Schule Almsick II und für den Neubau einer Schulklasse in Wenningfeld bereits getroffen. Auch durch den Erweiterungsbau des St. Annastiftes in Stadtlohn hat sich Herr Bürgermeister Bohnenkamp sehr verdient gemacht. Nirgends war noch Geld für die Fertigstellung des Neubaus zu haben, als er dank seiner guten Kenntnisse einen Weg fand und den Neubau fertig stellen ließ.

Dem Wohnungsbau brachte er ebenfalls ein reges Interesse entgegen und sorgte durch Vermittlung von Bauplätzen und Baudarlehen für Errichtung von gesunden Einfamilienhäusern.

In den Nöten und Ängsten der Kriegszeit war er als Amtmann seinen Amtseingesessenen ein stets entgegenkommender, freundlicher Helfer und Berater. Wie in den schweren Kriegsjahren, so wurde auch in der schlimmen Inflationszeit die Verwaltung mit Umsicht und sicherem Blick geführt, dabei legte der Bürgermeister in kluger Voraussicht immer wieder größten Wert auf Sparsamkeit.

Auch den Erfordernissen, die die nationalsozialistische Revolution des Jahres 1933 an den 63jährigen Leiter der Verwaltung stellte, konnte Herr Bürgermeister Bohnenkamp aus seiner sicheren nationalen Einstellung heraus in allen Teilen gerecht werden, wobei ihm seine reichen Erfahrungen und gründlichen Kenntnisse auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens und besonders der Kommunalpolitik sehr zu statten kamen.

Des verantwortungsvollen und pflichttreuen Wirkens ihres Bürgermeisters gedenken die Amtseingesessenen von Stadtlohn-Amt an seinem heutigen Jubeltage gern und dankbar.

Es klingen zum 25jährigen Amtsjubiläum des Bürgermeisters Bohnenkamp alle guten Wünsche und Dankesworte zusammen in der Hoffnung, dass der Jubilar noch viele glückliche Jahre in frischer Gesundheit und alter Schaffensfreude erleben möge.

AKZ

1. August 1934

SC - 4716

Die Sturmbannkapelle veranstaltete einen Ballabend

In der Turn- und Schützenhalle veranstaltete die Sturmbannkapelle (grüne Husaren) am vergangenen Sonntag einen Ballabend. Dem Rufe der Musiker waren erwartungsgemäß die Bewohner äußerst zahlreich gefolgt. Die Darbietungen waren wie immer weitaus zufrieden stellend. In harmonischer, fröhlicher Eintracht verlief dieser wohlgelungene Ballabend.

AKZ

7. August 1934

SC - 4717

Silbernes Amtsjubiläum des Bürgermeisters Bohnenkamp

Zur Feier dieses seltenen Jubiläums hatte man im Sinne des Jubilars von einer öffentlichen Feier Abstand genommen. Eine Abordnung, bestehend aus den Amtsbeigeordneten, Gemeindegemeinschaften und Amtsvertretern, sowie der Beamten und Angestellten des Amtes Stadtlohn hatte sich eingefunden, um die Glückwünsche zum Ehrentage zu überbringen.

Namens des Amtes sprach der Beigeordnete Weddeling gt. Schulze Thering seine herzlichste Gratulation aus. Er überreichte dem Jubilar für sein 25jähriges Wirken als Bürgermeister eine wohlverdiente Ehrengabe. Herr Landrat Sümmerrmann überbrachte die Glückwünsche des Kreises und überreichte die große silberne Kreisplakette für hervorragende Leistungen. Herr Pfarrer Hugenroth aus Stadtlohn sprach die Glückwünsche der Geistlichkeit aus.

Für die Ehrungen dankte der Jubilar mit bewegten Worten. Er habe zwar bei seinem Dienstantritt ein reiches Arbeitsfeld gefunden und er habe versucht, seine Pflicht nur zu tun zum Wohle des Amtes und der Gemeinden. Besondere anerkennenswerte Dankesworte richtete der Jubilar an die Beigeordneten, Gemeindegemeinschaften und Amtsvertreter, sowie an die Beamten und Angestellten seiner Verwaltung für die geleistete treue Mitarbeit.

AKZ

9. August 1934

SC - 4718

Stadtlohn im Zeichen der Trauer

Die Stadtlohner Bevölkerung nahm am Dienstag in schlichter, würdiger Weise vom toten Generalfeldmarschall und Reichspräsidenten von Hindenburg Abschied. Um 10,30 Uhr vormittags nahmen die einzelnen Vereine und Verbände mit ihren Fahnenabteilungen am Parteilokale Uhlenkott Aufstellung und marschierten unter Führung der Sturmbannkapelle zum Kriegerehrenmal. Bürgermeister und Kreisleiter Pg. Blanke gedachte in schlichten Worten des genialen Heerführers und allverehrten Herrn Reichspräsidenten. Sein Geist möge in den Herzen aller deutschen Menschen fortleben. Während die Musikkapelle das Lied vom guten Kameraden intonierte, legten die SA und HJ einen Kranz und Blumenschmuck am Ehrenmal nieder. Unter dumpfen Trommelwirbel und dem Chopin'schen Trauermarsch ging man zur Turnhalle, wo bereits die Belegschaften der einzelnen Betriebe versammelt waren. Die Bühne schmückte ein überlebensgroßes Bild des verstorbenen Herrn Reichspräsidenten, umrahmt von duftendem Blumenschmuck. Einleitend entwarf Bürgermeister Blanke noch kurz ein Lebensbild des "Vaters des Vaterlandes". - An der Rundfunkübertragung von Tannenberg nahmen die Anwesenden dann innig teil.

Abends stand die Halle allen Volksgenossen wieder zur Verfügung, um die Wiederholung der Trauerfeier zu hören.

AKZ

10. August 1934

SC - 4178

Geschäftsstelle der NSDAP wird verlegt

Seit einigen Tagen findet in der Dufkampstraße ein Umzug statt. Die Geschäftsstelle der NSDAP, die im Geschäftslokal von Blanke, Dufkampstraße 12, untergebracht war, zieht in das Haus des Uhrmachers Terhechte, Dufkampstraße 4, um. Hier stehen größere Räume zur Verfügung, sodass auch die NSBO und Deutsche Arbeitsfront und die NS Hago hier ihre Heime finden.

ZA

10. August 1934

SC - 4176

Pflichtversammlung der NSDAP Ortsgruppe Stadtlohn

Am Donnerstagabend 8,30 Uhr, fand im Saale von Jos. Frechen, Eschstraße, die allmonatlich durchzuführende Versammlung der Ortsgruppe Stadtlohn der NSDAP statt.

Die Versammlung wurde durch den Ortsgruppenleiter der PO, Hermann Schaefer, eröffnet, der eingangs des toten Feldmarschalls, der 2 Millionen Toten des Weltkrieges und der brauen Soldaten gedacht, die im Kampf um die Macht, aus Liebe zum Vaterland gefallen sind. Die Versammlung ehrte die von uns Gegangenen durch Erheben von den Sitzen und Absingen des Liedes vom guten Kameraden.

Hierauf erfolgte die Ausgabe der noch fehlenden roten Mitgliedskarten und die Vereidigung von 38 Parteigenossen, die zur gemeinsamen Ablegung der Eidesformel antraten und von dem Ortsgruppenleiter durch Handschlag verpflichtet wurden.

Anschließend wurden verschiedene Eingänge verlesen, so ein Preisausschreiben der Kolumbia University Newyork und die Fahrt der NSV "Kraft durch Freude". Diese veranstaltet am Sonntag, den 12. August eine Sonderfahrt zu den Bentheimer Freilichtspiele. Dadurch hat sie es allen Volksgenossen möglich gemacht, die "Nibelungen" von Heibel, die größten Anklang und Anerkennung gefunden haben, ohne große Kosten zu besuchen und zu erleben. Es ist beabsichtigt, mit dem Besuch des Festspieles auch das herrliche Bad Bentheim mit seinen Sehenswürdigkeiten, wie Schloss und Museum zu besichtigen. Der Sonderzug fährt 9 Uhr ab Stadtlohn. 12 Uhr gemeinsames Mittagessen. Ab 1 Uhr Besichtigungen. Um 4 Uhr beginnt im Stadion die Festaufführung. Die Bahnfahrt kostet hin und zurück 1,20 M. Der Eintrittspreis zur Freilichtbühne beträgt 0,35 M. Die Kosten sind so gering gehalten, dass sie es wohl jedem Volksgenossen ermöglichen, an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Die NS Gemeinschaft "Kraft durch Freude" verspricht allen Teilnehmern einen Tag der wirklichen Freude. Der Kartenvorverkauf ist schon im Gange. Sie sind zu haben bei der Geschäftsstelle der NSDAP, Dufkampstraße, bei der Deutschen Arbeitsfront, Kreuzstraße 14 und bei der Ortsleitung der NSV Kraft durch Freude, Grabenstraße 17.

Kreisschulungsleiter Pg. Eggert sprach über den Reichsparteitag in Nürnberg und über die Schulung der Amtswalter.

Dann hielt der Kreisschulungsleiter des Kreises Coesfeld sein Referat, Pg. Schlingemann, Dülmen, der den Stadtlohnern als erster Ortsgruppenleiter der PO kein Unbekannter mehr ist, verstand es, durch klar abgesetzte Sätze und scharfe Aussprache, aber auch durch seine bildhaften Ausführungen seine Zuhörer zu fesseln. Er sprach über die Pflichten der Berufsstände, über die Pflichten des Deutschen zu Volk und Staat überhaupt.

Mit dem gemeinsamen Absingen des Kampfliedes der SA fand die Versammlung ihren Abschluss.

ZA

15. August 1934

SC - 4179

Ein Volk, ein Führer, ein geschlossenes Ja!

Große Wahlkundgebung in Stadtlohn

Wir stehen am Vorabend des Spätsommersonntages vom 19. August 1934, dem Tage, an dem das Schicksal unseres Vaterlandes erneut gefestigt werden soll. Die große Wahlkundgebung am Dienstagabend in Stadtlohn stand im Zeichen dieses Tages.

Schon in den frühen Abendstunden merkte man, dass sich in Stadtlohn etwas besonderes ereignen würde. Von allen Seiten kamen SA Formationen an, teils in Marschkolonnen, teils auf Autobussen. Fast die gesamte Standarte war anwesend. Außerdem hatte sich die Hitlerjugend der benachbarten Standorte recht zahlreich eingefunden. Gegen 5 Uhr nachmittags traf der Referent der Kundgebung, Pg. Oberbürgermeister Irrgang aus Bottrop mit seinem Adjutanten in Stadtlohn ein. Die Herren benutzten die Anwesenheit in der Töpferstadt, um sich eine Töpferei anzusehen.

Um 8 Uhr versammelten sich die Einheiten und Verbände, wie Deutsche Arbeitsfront, NS-Hago, die Belegschaften der gesamten Betriebe, der Ortsbauernstand, die verschiedenen Schützen- und Kriegervereine auf der Grabenstraße. Nach der erfolgten Eingliederung und Aufstellung in Marschordnung zogen unsere Volksgenossen unter Vorantritt der SA und HJ mit klingendem Spiel zu einer gewaltigen Demonstration für unseren Führer durch die Straßen unserer Stadt. Die Musik wurde gestellt durch einen Spielmannszug, die Standartenkapelle Gronau und die SA-Kapelle Ahaus.

In allen Straßen grüßten die Fahnen des dritten Reiches den schier endlosen Zug. Das Ziel war der geräumige Schulplatz vor der Dufkampschule. Der Platz war stimmungsvoll mit Fahnen und Wimpeln geschmückt und erstrahlte im Lichte eines großen Scheinwerfers. Das große Viereck war genau aufgeteilt und so konnte der Anmarsch reibungslos und schnell erfolgen. Vor dem Portal der Schule war eine große Rednerbühne errichtet worden. Um allen Teilnehmern ein gutes Zuhören zu ermöglichen, war auf dem Platz die Lautsprecheranlage aus der Turn- und Schützenhalle eingebaut worden. Es muß anerkennend gesagt werden, daß die Organisation und Durchführung der ganzen Veranstaltung vorzüglich klappte. Vor dem Rednerpodium versammelten sich die gesamten Amtswalter der PO und ihrer Gliederungen, der Standartenführer Scheunemann mit seinem Stabe, der Kreisleiter Clemens Blanke. Außerdem war der Landrat des Kreises Ahaus anwesend.

Zu Beginn der Kundgebung auf dem Dufkampplatz spielte die Standartenkapelle ein Musikstück aus Wagners: "Lohengrin". Hierauf stimmte ein Sprechchor der Hitlerjugend die Zuhörer ein. Dann ergriff der Redner des Abends, Oberbürgermeister Irrgang, das Wort zu einer großangelegten und rhetorisch gutfundierten Rede.(...)

Der Badenweiler, Hitlers Lieblingsmarsch, ertönte. Während von mehreren Fenstern lange Hakenkreuzfahnen entrollt wurden, erglänzte der Platz in bengalischer Beleuchtung. Die Fahnen marschierten mit einer Abordnung SA und AD ein und gruppieren sich um das Rednerpult. Dann begann Pg. Irrgang abermals. In seinem Schlußwort wies er darauf hin, daß der 19. August eine Schicksalsfrage in der Weltgeschichte für das deutsche Volk bedeute. Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer schlossen seine Ausführungen. Das Horst-Wessel- und das Deutschlandlied beendeten diese öffentliche Kundgebung.

ZA

18. August 1934

SC - 4981

Veteranen der Arbeit

Es ist ein schöner Brauch, den die Industrie- und Handelskammer Münster seit Jahren pflegt, solche Personen, die 25 Jahre und länger bei einem Unternehmer in Arbeit stehen, mit einer Ehrenurkunde zu bedenken.

Diesmal war es die Gefolgschaft der Firma Hecking u. Co., Baumwollweberei und Rauherei, unter denen sich eine Reihe Jubilare der Arbeit befinden. Die Firma, die im Jahre 1893 unter dem Namen Gebrüder Hecking gegründet wurde, hatte je einen Betrieb in Stadtlohn und Vreden. Im Jahre 1923 übernahmen die Inhaber der Firma je einen Betrieb. Der Stadtlohner Betrieb entfiel auf den älteren Bruder Eugen Hecking, der mit seinen Söhnen Wilhelm und Otto Mitinhaber der Firma ist. Die Fabrikation bezieht sich auf Nova, Biber und Nesselgewebe aus rohen und gebleichten Garnen und erfolgt auf insgesamt 562 Webstühlen. Beschäftigt sind rund 200 Arbeiter, Meister und Angestellte.

Davon sind: Heinrich Böing 2, Weber; Josef Busche, Passierer, sowie die Weber Anton Bußhoff, Johann Rotz und Bernhard Lutens je 40 Jahre; Karl Daniel, Weber, Theresia Rolvers je 39 Jahre; Gerhard Forell und Konrad Könning, Weber, und Johann Bösing, Webmeister, je 38 Jahre; Josef Kropp, Schlichter, Johann Lepping und Klemens Tenhumberg, Weber, je 37 Jahre; Heinrich Böhmer und Gerhard Seggewiß, Webmeister, Hermann Mersmann, Ludwig Roth, Anton Terschluse, alle Weber, Josef Thesing, Heizer, Christine Wessing, je 36 Jahre; Wilhelm Hessing, Heinrich Böing 1, Johann Demes, Weber, Albert Kontlage, Disponent und Gerhard Wittenberg, Passierer, je 35 Jahre; Wilhelm Hessing, Weber, 34 Jahre; Heinrich Röring, Bernhard Schipper, Webmeister, Maria Schipper, Weberin und Heinrich Tenspolde 2, Packer, je 33 Jahre; Josef Stoots, Meister, 32 Jahre; Julius Schmedding, Maschinenmeister, 31 Jahre; Bernhard Seggewiß, Meister, 29 Jahre; Bernhard Osterholt sen., 28 Jahre und Wilhelm Wörmer, Schlichter, 25 Jahre in Diensten der Firma.

ZA

21. August 1934

SC - 4720

Die Berkel ohne Wasser!

Ab Montag dieser Woche beginnen die umfangreichen Renovierungsarbeiten an der Wassermühle und besonders an der hölzernen Brücke oberhalb des Mühlenufers. Zu diesem Zwecke wird das Wasser an der Ziegelei von Icking u. Terrahe gestaut und im Wehr abgelassen. Das leere Berkelbett wird den Stadtlohnern einen seltenen Anblick bieten. Gleichzeitig heißt es für den Fischer: "Benutzt die gebotene Gelegenheit!" Durch das Ablassen der oberen Berkel wird auch der tote Arm oberhalb der Badeanstalt leergepumpt. Das äußerst fischreiche Wasser wird noch manchen Hecht und manche schmackhaften Karpfen zu Tage fördern.

AKZ

21. August 1934

SC - 4721

Vom neuen Sportplatz

Die Arbeiten an dem neuen Sportplatz sind in den letzten Wochen mächtig vorangeschritten. Der Wall, der die ganzen Anlagen umfasst, ist bereits fertiggestellt. Man hofft, die Laufbahn schon in allernächster Zeit benutzen zu können. Die beiden Ruhetage (Freitag und Samstag) werden von den eifrigen Sportlern gern geopfert, um die Arbeiten zu beschleunigen.

AKZ

24. August 1934

SC - 4722

Siegeskundgebung für den Führer

Am Montagabend fand für alle Ja-Wähler von Stadtlohn-Stadt und -Land ein Fackelzug anlässlich des gewaltigen Wahlsieges unsers Führers Adolf Hitler statt, zu dem die Ortsgruppenleitung der NSDAP aufgerufen hatte. Unter den Klängen der Ahauser Sturmbannkapelle zogen die vielen Teilnehmer beim Scheine der Pechfackeln vom Verkehrslokal Uhlenkott zum Görkeskamp, durch die Vredener Straße, Johannesstraße, Hagenstraße, zum Kapellenbülten und wieder zurück zum Marktplatz. Dortselbst wandte sich Bürgermeister und Kreisleiter Pg. Blanke an die versammelten Volksgenossen. Er betonte, dass man gerade in Stadtlohn zum Teil die Größe des Führers nicht anerkennen wolle, aber diese Nein-Wähler hätten sich ja selbst die größte Ohrfeige gegeben durch den überzeugenden Sieg des Führers. Voll Begeisterung erklang dann das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied.

AKZ

28. August 1934

SC - 4723

Pensionierung der Konrektorin Berning

Am 1. September tritt die Konrektorin Berning in den Ruhestand. Frl. Berning wurde 1874 in Havixbeck geboren und besuchte das Lehrerinnenseminar in Münster. Nachdem sie die Lehrerprüfung abgelegt hatte, unterrichtete sie von 1894-1896 am Militärwaisenhaus in Höxter. Ihre Anstellung in Stadtlohn erfolgte am 8. April 1896. Damals hatte unsere Stadt eine 4klassige Knaben- und eine 4klassige Mädchenschule mit rund 550 Kindern. An dieser Schule begann Frl. Berning ihre Lehrtätigkeit. Volle 38 Jahre unterrichtete sie in den verschiedensten Jahrgängen, Knaben und Mädchen saßen zu ihren Füßen. Während ihrer Amtstätigkeit entwickelte sich Stadtlohns Schule immer mehr. Frl. Berning blieb treu auf ihrem Posten und arbeitete unermüdlich weiter, ohne je wegen einer ernsthaften Krankheit aussetzen zu müssen. Erst in diesem Jahr machten sich die Beschwerden des Alters bemerkbar, so dass sie sich zum 1. April beurlauben ließ. Und nun schließen sich die Schultüren für sie; der lieb gewordenen Arbeit muß sie entsagen. Ihre früheren Schüler und Schülerinnen, die in die Hunderte zählen, werden ihr ein dankbares Andenken bewahren, und auch das Lehrerkollegium wird ihrer stets gern gedenken.

Gern würde die ganze Schulgemeinde der scheidenden Konrektorin zu Ehren eine Feier veranstalten, um ihr öffentlich ihre Verehrung und Dankbarkeit zu bezeigen. Aber Frl. Berning hat sich jede Ehrung und Feier verboten. Und so sprechen wir auf diesem Wege Frl. Berning für alle Mühen und Arbeiten unseren innigen Dank aus und wünschen ihr im wohlverdienten Ruhestande einen gesegneten Lebensabend.

AKZ

1. September 1934

SC - 4725

Der Brückenbau an der Wassermühle ist beendet

Wie wir in der vergangenen Woche bereits berichteten, musste am Freitag die Berkel zwecks Erneuerung des alten und morschen Brückenwehres an der Wassermühle abgelassen werden. Damit nun die Leerung des Berkelbettes schnell vonstatten ging, hatte man das Wasser an der Ziegelei von Iking und Terrahe schon einige Tage vorher gestaut. Die mächtig ankommenden Wassermassen fluteten am Freitagnachmittag über den Staudamm hinweg und machten die bereits getroffenen Vorbereitungsarbeiten zum Brückenbau wieder zunichte. Erst nach Errichtung eines Dammes aus Sandsäcken konnten die Arbeiten fortgesetzt werden. Das alte Brückenwehr wurde abgerissen und die riesigen, eichenen Kanthölzer durch ebenso riesige, neue ersetzt. Inzwischen ging man den Fischen arg zu Leibe. Breesen, Bleier, Rotaugen, Barsche, Karpfen, Aale und viele kapitale Hechte gerieten in die Netze der Fischer. An manchen Stellen wurden die Tiere sogar mit den Händen abgefangen. Es geradezu erstaunlich, welchen Bestand die Berkel hat.

An der unteren Berkel wurde der niedrige Wasserstand dazu benutzt, um die Schlamm- und Steinablagerungen an der Einmündung der Garwerts-Märe zu entfernen, sodaß die Abwässer, die dieselbe mit sich führt, ohne Hemmung abfließen können. Ebenfalls hätte man an der Badeanstalt die vorhandenen Missstände beseitigen können: wie Entfernung der Schlammablagerung, Tieferlegung der Sprunggrube und Senkung des Plankenbodens im Nichtschwimmerbecken.

Die Arbeiten mussten wegen der anstürmenden Wassermassen schnell erledigt werden. Den ganzen Sonntag wurde emsig geschafft und viele Spaziergänger sahen sich im Verlaufe des Tages die Arbeiten an.

Am Dienstag waren nun die Arbeiten so weit beendet, dass das Wasser wieder gestaut werden konnte. Die nächste Erneuerung des Brückenwehres wird noch kaum innerhalb 50 Jahren notwendig sein.

AKZ

1. September 1934

SC - 4724

Eines treuen Weidmannes letzter Gang

Der über die Grenzen Stadtlohns hinaus bekannte Naturfreund und Fürstl. Salm-Salmsche Revierförster Friedrich Thomasky wurde vor einigen Tagen nach längerem Krankenbett zur großen Armee abberufen. Am Freitag morgen fand auf dem Stadtlohner Friedhof die feierliche Beisetzung statt. Nach einem vorangegangenen feierlichen Seelenamt begleiteten den nunmehr Verewigten außer den Angehörigen, Verwandten und Bekannten eine Anzahl Förster von nah und fern. Stahlhelmkameraden mit Fahnenabordnungen aus den verschiedenen Orten des Kreises und Vertreter der verschiedenen Behörden, Fahnenabordnungen verschiedener Stadtlohner Vereine, denen der Verstorbene angehört hatte, zu seiner nunmehrigen Ruhestätte. Selbst Sr. Durchlaucht, der Fürst zu Salm-Salm gab seinem getreuen Forstbeamten das letzte Geleit.

Der Verstorbene genoß in Jägerkreisen und auch sonst im täglichen Leben großes Ansehen. Mit ihm wurde ein Mann zur großen Armee abberufen, der ganz und gar mit seinem Försterberuf verwachsen war und den schönen deutschen Wald als sein ureigenstes Gebiet verehrte. Nach einem letztgeblasenen Halali zweier Försterkameraden, das weit über das offene Grab bis hin zu seiner einstigen Wirkungsstätte dringen musste, nahm die große Trauergemeinde Abschied von einem Menschen, dem bei seinem zahlreichen Freunden und Bekannten ein treues Andenken sicher ist. R.i.p.

AKZ

15. September 1934

SC - 4726

Die neue Stadtlohner Glocke ist geweiht

Das schöne und klangvolle Stadtlohner Glockengeläute, das den älteren Pfarreingesessenen noch aus der Zeit vor dem Kriege bekannt ist, ist nun wieder vollständig. Am vergangenen Sonntag weihte der hochw. Herr Domvikar Beelert aus Münster unter großer Beteiligung der Bevölkerung die neue Glocke ein. Nach der Weihe konnte jeder für eine kleine Spende die neue Glocke läuten. In der Pfarrkirche hielt Domvikar Beelert eine Predigt, in der er den Starkmut des hl. Michael, dem die Glocke geweiht wurde, pries. Er appellierte an die Gläubigen, in unerschütterlicher Treue zur hl. Kirche zu stehen. Inzwischen hat die Glocke nun im Glockenturm zwischen ihren Kameraden ihren Platz erhalten. Am Donnerstag gegen 12 Uhr schallte ihr Klang zum ersten Male über unser stilles Städtchen. Am Samstag wird sie mit den anderen die Pfarre auf den Sonntag vorbereiten.

AKZ

24. September 1934

SC - 4123

Das erste Treffen in der Stadtlohner Kampfbahn

Einen Wendepunkt in der Geschichte des Stadtlohner Sportlebens bedeutet der erste Herbstsonntag des Jahres 1934. An diesem Tage fand das erste Fußballspiel auf der neuen Kampfbahn an der Berkel statt. Das Spiel, welches gegen die Spielvereinigung Concordia 21/24 Gronau ausgetragen wurde, konnte von der Turn- und Sportvereinigung e.V. Stadtlohn mit 3:2 gewonnen werden. Möge dieser Sieg auf dem neuen Spielgelände ein gutes Omen sein für weitere Sporttaten mit dem Ziele der Meisterschaft. In überraschend großer Zahl hatten sich die Zuschauer eingestellt. Allerdings wäre zu wünschen, dass die Zuschauer sich an die Ordnung gewöhnen, nur die vorgesehenen Wege und den Zuschauerraum zu benutzen.

ZA

26. September 1934

SC - 4727

Tag der Hitler-Jugend in Stadtlohn

Mit einer gewaltigen Kundgebung trat die Hitler-Jugend Stadtlohn am vergangenen Sonntag an die Öffentlichkeit. Viele fleißige Hände hatten sich wochenlang bemüht, den Tag würdig und inhaltsreich zu gestalten.

Mit dem ersten Morgenrauen ertönte der Weckruf des HJ-Trommlerkorps durch die festlich geschmückten, reichbeflaggten Straßen der Stadt, von deren Mittelpunkt leuchtende Transparente den Inhalt des Tages verkündeten.

Unter Führung der Hoch'schen Kapelle traten nachmittags der gesamte Unterbann I/145 der HJ, der BdM und DJ zu einem imposanten Propagandamarsch durch die Stadt an. Am Kriegerdenkmal legte der

Bannführer Hans Höpfner einen Kranz nieder zur Erinnerung an die Gefallenen des Weltkrieges und der nationalen Revolution. Die Musikkapelle intonierte das Lied vom guten Kameraden. Anschließend fand der Vorbeimarsch der gesamten Teilnehmer vor dem Bannführer auf dem historischen Marktplatz statt. Den Abschluß des Tages bildete ein "Deutscher Abend", der in der Turn- und Schützenhalle stattfand. Daß man sich in Stadtlohn mit der Jugend verbunden fühlt, bewies die vollbesetzte Festhalle. Unter den Klängen der Musikkapelle marschierten die Jungen und Mädels, von den Anwesenden stürmisch begrüßt, in die Halle. Mit herzlichen Begrüßungsworten wandte sich der Gefolgschaftsführer Hubo an alle Anwesenden und wünschte allen einige frohe Stunden im jugendlichen Kreise. In markanten Worten legte dann der Bannführer Hans Höpfner das Wollen und das Ziel der Hitlerjugend dar. In der Folge entwickelte sich nun das reichhaltige Programm ab. Ein vaterländisches Volksstück "Grenzpfähle brennen", ein exakter Reigen des BdM und ein Militärschwank wurden unter reichem Beifall aufgenommen. Die Pausen wurden durch Konzerteinlagen der Musikkapelle angenehm ausgefüllt. Nach Beendigung des offiziellen Programms folgten noch einige gemütliche Stunden, wo auch recht eifrig das Tanzbein geschwungen wurde.

AKZ

30. September 1934

SC - 4199

Die Bautätigkeit in Stadtlohn

In der Zeit vom 1. Oktober 1933 bis 1. Oktober 1934 wurden in Stadtlohn 92 Baugenehmigungen auf Umbauten und Neubauten erteilt. Naturgemäß hat das Arbeitsbeschaffungsprogramm des vergangenen Winters mit den Zuschüssen und Zinsverbilligungsscheinen stark belebend auf die Bautätigkeit gewirkt. Auch war das Wetter den ganzen Sommer hindurch äußerst günstig, um die vorhandenen Bauvorhaben unter Dach und Fach zu bringen. Augenblicklich sind noch folgende Bauvorhaben im Gange: Neubau Bernhard Liesner, Eschstraße, zwei Neubauten der Gebrüder Josef und Hermann Wessels, Neubau Wwe. Hecking, Alleestraße, Neubau Horstmüller am Bahnhof, eine Aufstockung bei Hubert Busch, Neustraße und der Hotelumbau Hagemann in der Dufkampstraße.

Auch die Stadtverwaltung Stadtlohn hat wesentlich zur Belebung der Bautätigkeit, wenigstens im Tiefbau, beigetragen. Die Straße am Breuls Esch wurde verlegt und dient nun als besserer Zufahrtsweg zur Stadtrandsiedlung. Ein etwa 3 Meter hoher Damm wird errichtet und die sumpfige Wiese hinter der Bäckerei Pauly höher gelegt. In Verfolg dieser Arbeiten, die vom Stadtbauamt in eigener Regie durch Unterstützungsberechtigte ausgeführt werden, findet eine Begradigung der anliegenden Grundstücke statt, wodurch die Eintragungen im Grundbuch vereinfacht werden.

Eine grundlegende Arbeit wurde in der Jakobystraße zur Ausführung gebracht. Die unregelmäßige Erhöhung der Straßendecke wurde eingeebnet und eine ganz neue Pflasterung eingebracht. Dadurch konnte eine lästige Querrinne und ein bedeutend besserer Wasserablauf erzielt werden. Im Verlauf dieser Arbeiten wurden neue Bürgersteige angelegt und mit Bordsteinen versehen.

Das größte Bauprojekt, das die Stadtverwaltung in diesem Jahre durchführen ließ, ist die Überdeckung und Kanalisation der Garvertsmäre. Nachdem vor Jahren schon der obere Teil vom Annastift aufwärts und im vorigen Jahr der untere Teil vom Dufkamp bis zur Einmündung in die Berkel reguliert wurde, folgte in diesem Herbst der mittlere Teil. Die Arbeiten sind von der Stadtverwaltung an die Firma Bauunternehmung Rot & Heming, Stadtlohn vergeben worden, die dort unterstützungsberechtigte Arbeiter beschäftigte. Umfangreiche Vorarbeiten waren erforderlich, um die Abwässer abzuleiten und die Baustelle trocken zu legen. Dabei mussten die anliegenden Gärten in Mitleidenschaft gezogen werden. Der Hauptgrund des späten Baubeginnes war es, möglichst wenig Gartenkulturen zu beschädigen. Die Garvertsmäre erhält durch die Regulierung einen ganz anderen Lauf. Während sie früher mehrere Gärten quer durchschnitt, wird sie jetzt um die Grundstücke herumgelegt. Bei dieser Gelegenheit kam der ursprüngliche Lauf der Garvertsmäre mit dem mittelalterlichen Ufergemäuer zum Vorschein. Die Seitenwände des neuen Bachbettes erhalten eine Stärke von 25-35 cm, der Boden ist 12 cm stark. Die gesamten Betonarbeiten werden in Rheinkies ausgeführt. Das Bauprojekt wird in 14 Tagen etwa beendet sein. Etwa 400 Tagewerke mit einem Gesamtaufwand von rund 8 000 M, die zum Teil von den Anliegern getragen werden, sind erforderlich.

Damit ist dann ein Werk vollendet, an dessen Ausführung man fast 50 Jahre gezögert hat. Ein Herd übelster Gerüche und Krankheiten und ein unschönes Bild ist verschwunden. Das Stadtbild ist ein besseres geworden. Den beteiligten Stellen ist der Dank ob ihrer Aktivität gewiss.

ZA/AZ

30. September 1934

SC - 3643

Handwerk als schöpferischer Akt - Ein Stadtlohner Künstler schafft ein Kunsthandwerk

(...) In Stadtlohn, in der baumbepflanzten Eschstraße liegt das Atelier des heimischen Künstlers Josef Brinkamp jun., der aus einem sensiblen Eigenleben heraus Bildwerke meißelt, die in ihrer Urwüchsigkeit und stilistischen Auffassung das große und vielseitige Können eines mit Heimatmensch und Vaterlandsboden verwachsenen Meisters ist. Eine starke innere Veranlagung treibt ihn dazu, sich mit künstlerischen Dingen zu beschäftigen, ohne recht zu wissen, ob das Talent die Ausbildung zum Architekten, zum Maler oder Bildhauer erfordert. Selbst seine späteren Lehrer nehmen ihn für alle diese Sparten der Kunst gleichermaßen in Anspruch. Mag sein, daß die väterliche Werkstatt bestimmend auf ihn wirkt.

Als Neunjähriger lenkt er die Aufmerksamkeit auf sich durch den Entwurf des Kriegerehrenmals in Burlo, der von der Kunstkommission in Münster als die weitaus beste der eingereichten Arbeiten bezeichnet wird. Nach einer gründlichen Erlernung der Arbeitstechniken in der väterlichen Werkstatt geht er an die Staatliche Kunstakademie in Berlin und wird Schüler von Professor Otto. Die Berliner Museen bieten dem jungen Mann Gelegenheit genug zum eifrigen Studium der Architektur und Malerei.

Ausgedehnte Exkursionen zu den ostdeutschen Backsteinbauten und den nordischen Kunstwerken der alten Hansstädte erweitern das Blickfeld. Bei Schülerwettbewerben, die die Stadt Berlin für die Schaffung von Plaketten veranstaltet, erhält er den 1. Preis für eine Flugsportplakette und den 2. Preis für eine Schwimmsporttafel. Den jungen Kunststudierenden treibt es nach Düsseldorf an die Staatliche Kunstakademie. Hier wurde er Schüler der als Kapazitäten anerkannten Professoren Lange und Alexander Zschokke. Gute Leistungen bringen ihm ein freies Semester an der Kunstschule in Venedig ein. Hier an der Stätte der klassischen Kunst lernt er vieles; vor allen Dingen lernt er die Unterschiede der lateinischen und der nordischen Kunst kennen. Auf dem Kampo santo, jenen, mit verschwenderischer Fülle ausgestatteten Friedhof bewundert er die Lebendigkeit und Wärme des karrarischen Marmors. Auf der Rückreise hält er sich noch in der Schweiz auf, um hier in ersten Werkstätten mit Stichel und Meißel zu arbeiten. Nach Düsseldorf zurückgekehrt, erhält Josef Brinkamp das Recht, ein eigenes Atelier innerhalb der Schule zu unterhalten. Er wird Meisterschüler der Staatlichen Kunstakademie.

Der Stadtlohner kehrt in seine Heimat zurück. In seinem stillen Atelier reifen Kunstwerke heran, die immer mehr Anerkennung finden. Besondere Beachtung finden seine Werke in der Ausstellung: "Das Tier in der bildenden Kunst", Duisburg 1932 und auf der Wettbewerbsausstellung: "Junge westfälische Plastiker" des Westfälischen Kunstvereins in Münster. Mehrere Kunstsammlungen verhandeln wegen Ankauf verschiedener Gegenstände.

Wenn man das Atelier des Bildhauers betritt, so weiß man nicht, wohin man sich vor lauter interessanter Dinge hinwenden soll. Von einem Podest schauen die Charakterköpfe mehrerer bekannter Stadtlohner Persönlichkeiten aus edlem Werkstoff auf uns herab. Dort das Modell einer Pieta, hier der Entwurf eines Ehrenmals oder einer Kreuzigungsgruppe. Aber auch profane Dinge werden sichtbar. Auf der Staffelei wird aus einer Tonmasse als Modell dienend, das Wappenschild des Bäckerhandwerks für die Front eines Handwerkerhauses herausgearbeitet. Besonders augenscheinlich wird die in der Abbildung wiedergegebene Relieftafel, die als Giebelschmuck für einen Stadtlohner Erbhof dienen wird. Sie stellt die Legende des hl. Isidorius dar, der als Knecht von seinem Bauern betend gefunden wurde, während ein Engel die Bestellung des Feldes besorgte.

ZA/AZ

3. Oktober 1934

SC - 4728

Erntedankfest

Das Erntedankfest in Stadtlohn begann am Samstagabend mit einer Dankeskundgebung der Jugend. Unter Führung der Kapelle Hoch marschierten die HJ, der BdM und die gesamte Schuljugend gegen 7 Uhr zum Sportstadion an der Berkel. Beim Scheine des Erntefeuers führte der BdM einen Reigen vor. Es folgten einige Geschichtsvorträge, die den Segen der Arbeit verherrlichten. Mit dem Deutschland- und dem Horst-Wessel-Lied fand die Kundgebung ihren Abschluß.

Ein sonniger Herbstmorgen begrüßte alle Teilnehmer, die sich am Sonntagmorgen zum gemeinsamen Kirchgang in der Grabenstraße einfanden. Sämtliche Mitglieder der Schützenvereine der Landgemeinde nahmen daran teil und dankten an geheiligte Stätte dem Spender der Ernte.

Nachmittags formierte sich in der Grabenstraße der gewaltige Festzug. Unter den Klängen des SA-Trommlerkorps und der Kapelle Hoch führte der Zug durch alle Straßen der Stadt. Ein vollbeladener Erntewagen zeugte von dem großen Erntesegen. Alle öffentlichen und privaten Gebäude prangten im reichen Flaggenschmuck. Viele Schaufenster erinnerten durch sinnvolle Ausstattungen an den Festtag des deutschen Volkes. Alle Volksgenossen trugen das hübsche Festabzeichen und bekundeten auch äußerlich

die Verbundenheit von Stadt und Land, von Städter und Bauer. In der Turn- und Schützenhalle erlebte man dann den Staatsakt am Bückeberg und die große Rede des Führers.

In allen Lokalen herrschte dann fröhliche Erntedankstimmung, wobei alte münsterländische Tänze aufgeführt wurden.

AKZ

9. Oktober 1934

SC - 4729

Sportfest des Sturmbannes III/188

Die Leistungen für das SA-Sportabzeichen wurden am Sonntag von den Stürmen Südlohn, Oeding, Legden und Stadtlohn zum Teil ausgetragen. Unter Führung des SA-Trommlerkorps und der Kapelle Hoch marschierten die Teilnehmer am Sonntagmorgen zur Turnhalle. Von hier aus erfolgte der Abmarsch zum 3000m-Lauf. Nachmittags um 2 Uhr wurden die übrigen Übungen wie Keulenzielwurf, 100m-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen und Keulenweitwurf auf dem Sportplatz am Breul ausgetragen. Leider musste die 4 x 100m-Staffel wegen der ungünstigen Witterung ausfallen. Die übrigen Übungen, die zur Erlangung des SA-Sportabzeichens erfüllt werden müssen, werden in nächster Zeit ausgetragen. Nach Beendigung der Wettkämpfe unternahmen die Teilnehmer unter Führung des SA-Trommlerkorps und der Kapelle Hoch einen Marsch durch die mit Fahnen und Wimpeln geschmückten Straßen der Stadt. Den Abschluß der Wettkämpfe bildete ein Manöverball, der abends in der Turn- und Schützenhalle stattfand und an dem alle SA-Kameraden mit ihren Angehörigen teilnahmen.

AKZ

10. Oktober 1934

SC - 4730

Großkundgebung der Deutschen Arbeitsfront

Zu einer Großkundgebung, welche am Donnerstag in der Turn- und Schützenhalle stattfand, hatte die DAF aufgerufen. Volksgenossen aller Stände und Berufe versammelten sich zu einem eindrucksvollen Propagandamarsch durch die Straßen der Stadt am Verkehrslokal Uhlenkott. Unter den Klängen der Kapelle Hoch marschierte man zum Versammlungssaal. Zunächst begrüßte der Ortsamtsleiter der NSBO und der DAF, Pg. Schröder die zahlreichen Anwesenden und gab bekannt, dass der Redner des Abends Gauamtsleiter Pg. Schürmann leider verhindert sei und übergab dem stellvertretenden Gauamtsleiter das Wort. Redner schilderte in anschaulicher Weise die nationale Einstellung des deutschen Arbeiters in der Vorkriegszeit. Mit glühender Liebe zum Vaterland sei er dann in den Krieg gezogen und habe sein Letztes, sein Herzblut dem Vaterland geopfert. Nach dem Kriege sei er zuerst durch die Lehren des Kommunismus irreführt worden. Aber auch später beim Erwachen der deutschen Nation habe der Arbeiter sich zuerst aufgerafft und auf die Seite Adolf Hitlers gestellt. Der Führer habe ja auch die Not des Arbeiters erkannt, wie kein anderer und habe sofort den gigantischen Kampf gegen die Arbeitslosigkeit aufgenommen. Den Erfolg des Führers erkenne man doch von Tag zu Tag deutlicher. Wenn man auch im Auslande wichtige Rohstoffe vernichte, so könne man damit doch nicht das Heer der Arbeitslosen beseitigen, vielmehr könne man erwarten, dass die Welt an dem Erfolg des deutschen Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit gesunden werde. Der Redner schloß mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer Adolf Hitler.

AKZ

18. Oktober 1934

SC - 4731

Ehrenvolle Ernennung

Pg. Bildhauer Bernhard Steggemann wurde zum Ortskulturwart ernannt.

AKZ

25. Oktober 1934

SC - 4796

35. Stiftungsfest der Husarenkapelle

Die bekannte, traditionsreiche Stadtlohner Husarenkapelle feierte am vergangenen Sonntag ihr 35jähriges Bestehen. Unter langjähriger Leitung ihres bewährten Dirigenten des Lehrers Schröder hat sich die Kapelle zu ihrer heutigen Höhe entwickelt. In enger Verbundenheit mit den Stadtlohner Bürgern ist für sie eine wechselvolle Zeit vergangen. Leider ließ am Tage des 35. Stiftungsfestes die Anteilnahme der Bevölkerung zu wünschen übrig, besonders das große Vokal- und Instrumentalkonzert am Nachmittag,

bei dem der M-G-V Sängerkunst mitwirkte, konnte nur einen mäßigen Besuch aufweisen. Dieser Umstand lässt sich aber zum Teil durch anderweitig stattfindende Veranstaltungen entschuldigen.(...)

AKZ

14. November 1934

SC - 4800

Die SA übernimmt die 18jährigen Hitlerjungen

Am Sonntag fand auf dem Platz an der Turnhalle ein Sturmbannappell statt, zwecks Überführung der 18jährigen Hitlerjungen der Gefolgschaft Stadtlohn in die SA. Nach einem kurzen Gedenken der Toten der Bewegung richtete Unterbannführer Arno Fürste an die Hitlerjungen einige ernste Worte. Er legte ihnen ans Herz, besonders in der SA einen tadellosen Dienst zu machen, so wie sie es in der HJ gewohnt seien. Standartenführer Scheunemann übernahm die jungen SA-Männer, indem er ihnen Disziplin und Kameradschaft als die höchsten Tugenden der SA hinstellte. SA-Dienst sei Ehrendienst fürs Vaterland. Der Standartenführer nahm dann eine eingehende Besichtigung der einzelnen Stürme vor.

AKZ

17. November 1934

SC - 4801

Versammlung der NS-Frauenschaft

Am Mittwoch abend fand im Stadtverordnetensitzungssaal eine gut besuchte Versammlung der NS-Frauenschaft statt. Als Rednerin war die Kreisleiterin Frl. von Dalwigk gewonnen worden. Nach einleitenden Begrüßungsworten der Ortsgruppenleiterin Frau Redders nahm die Referentin das Wort. Sie sprach zunächst über die Bedeutung der Saar-Abstimmung. In diesem Zusammenhange bat sie, die zur Erholung nach Stadtlohn kommenden Saarkinder liebevoll aufzunehmen. Schon den Kindern müsse man ein liebes deutsches Herz entgegenstellen, damit sie sich mit dem Mutterlande verbunden fühlen. In weiteren Ausführungen stellte die Referentin das Winterhilfswerk als eine Angelegenheit sämtlicher Volksgenossen hin. Das ganze deutsche Volk müsse sich zur Verfügung stellen, um das gigantische Werk zur Durchführung zu bringen. In nächster Zeit findet auch in Stadtlohn eine Kleidersammlung statt, es wird gebeten, alle entbehrlichen Kleidungsstücke gern und freudig zur Verfügung zu stellen. Ferner findet eine Pfundsammlung von Haus zu Haus statt, die von der Frauenschaft durchgeführt wird. Man möge die Spenden rechtzeitig bereithalten. Zum Schluß appellierte die Referentin an alle Anwesenden, ihre Einkäufe auch beim kleinen Mittelständler zu tätigen, der doch bei der heutigen Wirtschaftskrisis besonders arg in Mitleidenschaft gezogen werde.

Mit einem Dank an die Rednerin schloß die Ortsgruppenleiterin Frau Redders die Versammlung.

AKZ

24. November 1934?

SC - 4262

Der Stadtlohner Gemeinderat

Durch den Landrat des Kreises Ahaus, Sümmermann, wurden folgende Herren vereidigt und in ihr Amt als Gemeinderat der Stadt Stadtlohn eingesetzt: 1. Beigeordneter Fabrikant Gottfried Hecking, 2. Beigeordneter Kaufmann und Kreisleiter der NS-Hago Helmut König, Ortsgruppenleiter der NSDAP Franz Redders, Sturmbannführer der SA Willy Fischer, Bäckermeister Alfons Sibbing, Fabrikant Heinrich Spahn, Weber Nordkamp, Bauer Iking-Konert. Mögen diese Herren in pflichtbewußter Arbeit und treuer Pflichterfüllung ihre ganze Arbeitskraft einsetzen zum Wohlergehen der Stadt Stadtlohn.

ZA

29. November 1934

SC - 4802

Ein festlicher Abend der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude"

Am Tage des einjährigen Bestehens der NSV hatte die hiesige Organisationsleitung Vorbereitung für einen Freudenabend für alle schaffende Volksgenossen von Stadt und Land getroffen. Einmal sich losreißen von den grauen Sorgen des Alltags, jegliche Not zu vergessen und dafür die Freuden eines lustigen, unterhaltungsreichen Abends in enger Volksgemeinschaft zu genießen, das war der Zweck der Veranstaltung. Bereits um 7,30 Uhr nahmen die Angehörigen der DAF, die SA, SAR, am Parteilokal Uhlenkott Aufstellung und marschierten unter den Klängen der Hoch'schen Kapelle durch die Straßen der Stadt zur festlich geschmückten Turn- und Schützenhalle. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Ortsamtsleiter der DAF. Pg. Schröer, hörte man zunächst die Übertragung der Kundgebung aus Berlin. In

der Folge entwickelte sich nun der gemütliche Teil, bei dem die M-G-V "Sängerlust" mehrere Chöre zu Gehör brachte und die Kapelle Hoch zum Tanz aufspielte.

Gute Getränke wurden zu einem verbilligten Preise ausgegeben, so dass sich bald eine gemütliche Feststimmung entwickelte. Die Stunden der Freuden verflossen in bester Eintracht, im Sinne echter Volksgemeinschaft und dürften allen Teilnehmern zu einem inneren Erlebnis geworden sein.

AKZ

10. Dezember 1934

SC - 4209

Adolf Hitler unser Führer - Ehrenbürger der Stadt Stadtlohn

Der Magistrat der Stadt Stadtlohn hatte unserem Führer die Ehrenbürgerschaft angetragen. Darauf traf vor einigen Tagen aus der Reichskanzlei ein persönliches Schreiben bei der Stadtverwaltung ein, das folgenden Inhalt hat:

Berlin, den 1. November 1934

An den Magistrat, Stadtlohn, Westfalen.

Die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes von Stadtlohn erfüllt mich mit aufrichtiger Freude.

Ich nehme die Ehrenbürgerschaft an und bitte, dem Magistrat und der Stadtverwaltung meinen ergebensten Dank sowie meine besten Glückwünsche für das Blühen und Gedeihen von Stadtlohn aussprechen zu dürfen.

Mit deutschen Gruß

Gez. Adolf Hitler

Damit ist unser Führer Ehrenbürger unserer Stadt und damit hat Stadtlohn eine Auszeichnung vor allen anderen Städten im Kreise Ahaus erhalten, eine Tatsache, die dem Umstand Rechnung trägt, dass Stadtlohn bahnbrechend war, um dem Nationalsozialismus im Kreise Ahaus Eingang zu verschaffen.

ZA

13. Dezember 1934

SC - 4804

Der Reichsluftschutzbund in Stadtlohn

Der örtliche Aufbau der Luftschutzorganisation

Als 1914 unsere Väter und Brüder in den Krieg zogen, um die Heimat zu schützen, da gab es drei Kriegszonen: "Front, Etappe, Heimat". In Zukunft wird diese Unterscheidung nicht mehr geltend sein. Vermöge des großzügigen Ausbaues ihrer Luftwaffe, haben unsere Nachbarstaaten ein Mittel in der Hand, alles zum Kampfgebiet zu machen. Überall ist dann Front. Zahlreiche Großkampfflugzeuge mit einem Aktionsradius von 2000 km können in ganz kurzer Zeit in alle Provinzen unseres Vaterlandes gelangen. Praktisch genommen, ist jeder Ort, jede Stadt in Deutschland luftgefährdet. Eine Maßnahme löst immer eine andere aus. Deshalb ist Luftschutz nötig. Den aktiven Teil des Luftschutzes untersagt uns das Versailler Diktat. Deshalb müssen wir passiven Luftschutz betreiben. Diese Aufgabe verfolgt der zivile Luftschutz - der Reichsluftschutzbund. Auch in Stadtlohn besteht seit Jahresfrist eine Ortsgruppe, die bisher nur stille Arbeit leistete und nur durch zwei Werbeveranstaltungen an die Öffentlichkeit trat. Am Freitag, dem 7. Dezember fand im Burggartensaal von Joh. Heßling die erste ordentliche Mitgliederversammlung statt. Eingangs stand ein Referat des Ortsgruppen- und Schulungsleiters Dorweiler, der sich über die Giftgase als Luftkampfmittel äußerte. Im wesentlichen besprach er die vier Gruppen; Weißkreuz, Grünkreuz, Blaukreuz und Gelbkreuz, ihre Wirkung und die erforderlichen Abwehrmittel.

Danach erfolgte durch den Adjutanten Geikowski die Rechnungslegung über das verflossene Geschäftsjahr und die Bekanntgabe des Voranschlags für das kommende Halbjahr.(..)

Die erste Werbeveranstaltung im Arbeitervereinsaal brachte einen Stamm von 65 Mitgliedern. Die zweite Kundgebung in der Turn- und Schützenhalle hatte nicht den erwünschten Erfolg. Die weitere Hebung der Mitgliederzahl geschah durch persönliche Werbung. Heute sind 130 Personen oder 1,8 % der Stadtlohner Bevölkerung im Reichsluftschutzbund organisiert. Das gesteckte Ziel erstrebt die Erfassung von 10 % der Bürgerschaft bis zum 1. April 1935. Deshalb verpflichteten sich die Mitglieder als erste Werbeaktion bis zum 15. Januar je ein neues Mitglied zu werben.

Der Geschäftsbericht wies ferner aus, dass eine Hausbesichtigung stattgefunden hat; das St. Anna-Stift ist auf seine Luftsicherheit untersucht worden und wird demnächst behelfsmäßige Luftschutzkeller erhalten.

Eine Entrümpelung der Dachböden hat bisher noch nicht stattgefunden. Da sofort nach Neujahr die Ausbildungskurse für die Luftschutzwärte beginnen, soll die Entrümpelung erst im nächsten Frühjahr unter polizeilicher Aufsicht erfolgen.

Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde der örtliche Stab des Reichsluftschutzbundes bekanntgegeben. Er setzt sich zusammen aus:

Ortsgruppen- und Schulungsleiter: Gewerbeoberlehrer Fr. Dorweiler;
dessen 1. Stellvertreter: Fabrikant Franz Cohaus;
dessen 2. Stellvertreter: Gastwirt Hubert Röttger;
Adjutant und Geschäftsführer: Lehrer Leo Geikowski;
Werbewart: Amtsangestellter Werner Doods;
Baufachmann: Stadtbaumeister Hövelmann;
Ärztlicher Sachbearbeiter: Dr. med. Karl Brüning;
Chemischer Sachbearbeiter: Apotheker Erich Jansen;
Feuerschutzfachmann: Fabrikant W. Hecking, Brandmeister Schmedding;
Vertreter der Schule: Rektor Gronheid;
Referent der SA: Schlosser Herm. Schwarte;
Referent der SA-Reserve II: Installationsmeister Wilh. Blanke und Kaufmann Steverding;
Vertreterin der NS-Frauenschaft; Frau Redders.

Das Stadtgebiet Stadtlohn ist in fünf Luftschutzreviere eingeteilt: Dufkamptor, Mühlenlor, Eschtor, Görkeskamp und Hilgenberg. Bisher sind folgende Revierführer ernannt: Dachdeckermeister Kirschner (Eschtor), Polsterermeister Kramer (Mühlenlor), Augenarzt Dr. med. Gastreich (Dufkamptor). Die Schulungsarbeit, die in Kürze beginnt, sieht die Heranbildung von Luftschutzhauswarten, Hausfeuerwehrmännern und Laienhelfern vor. Die Luftschutzhauswarte, die in Zukunft Hilfspolizeigewalt erhalten werden, sind für eine Hausgemeinschaft von 5-6 Häusern zuständig.(..)
AKZ

22. Dezember 1934

SC - 4805

Abschied der Saarkinder

Die Saarkinder, die etwa 5 Wochen zur Erholung in Stadtlohn weilten, kehrten gestern in ihre Heimat zurück. Aus diesem Anlaß fand für die gesamte Schuljugend im Beisein der Lehrerschaft, der Geistlichkeit und den Vertretern der NSDAP eine Saarfeier statt. Eingangs begrüßte Herr Rektor Gronheid die erschienenen Gäste und wies in kurzen Ausführungen auf die bevorstehenden Schicksalstage der Saar hin. Gedichte und Lieder von der deutschen Saar umrahmten die eindrucksvolle Feier.

Am Freitag Nachmittag nahmen die Saarkinder von ihren Pflegeeltern des Mutterlandes Abschied, um das Weihnachtsfest in der Heimat zu feiern. Aber der Tag der Abstimmung ist nicht mehr fern, der unsere Brüder und Schwestern an der Saar für immer mit dem deutschen Mutterlande verbindet und wie deutsch wird dann auch für sie das Weihnachtsfest sein.

AKZ

28. Dezember 1934

SC - 4806

Primizfeier in Stadtlohn

Zum 3. Mal innerhalb Jahresfrist wurde am Samstag im hohen Dom zu Münster ein Sohn unserer Gemeinde zum Priester geweiht. Der Auserwählte ist der hochw. Diakon Bernh. Kötting. Nachdem der junge Priester am Sonntag sein erstes heiliges Messopfer zelebriert hatte, feierte er am 2. Weihnachtstage in seiner Heimatkirche seine Primiz.(...)

AKZ